

Taxi

2017



Inhaltsverzeichnis:

- 1. Kunst: was ist das? S.2**
- 2. Der Ton macht die Musik S.14**
- 3. Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter S.28**
- 4. Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben S.41**
- 5. Aller Wasser König der Rhein S.55**
- 6. Russen in Deutschland, Deutsche in Russland S.73**
- 7. Berühmte Deutsche in Russland S.80**
- 8. Man muss die Feste feiern, wie sie fallen S.90**
- 9. Russen über sich S.96**
- 10. Webinare in DRB S.115**
- 11. Autorenteam S.117**





Kunst: was ist das?

Sprachniveau: ab A2

Aufgabe 1: Schauen Sie sich die Bilder an und beantworten Sie die Frage: Was ist deiner Meinung nach Kunst?



Das Lächeln der Mona Lisa von Leonardo da Vinci?



Eine Kinderzeichnung?



Das berühmte Foto von Alfred Eisenstadt?



Kunst: was ist das?



Ein von dir gemachtes Foto aus dem letzten Urlaub?



Ein Oscar-prämierter Film?



Handgemachter Schmuck?



Kunst: was ist das?



Ein von Mama gebackener Kuchen?



Ein schöner Stein?



Ein Graffiti an einer Mauer?



Kunst: was ist das?



Ein schönes Gebäude?



Ein schön geschminktes Gesicht?



Die Skulptur von Michelangelo?



Kunst: was ist das?

Aufgabe 2: Welchen Kriterien sollen die „Kunstwerke“ entsprechen, um als Kunst zu gelten?

Arbeiten Sie in Kleingruppen, besprechen Sie die Kriterien anhand der Beispiele und präsentieren Sie die Ergebnisse in Plenum.

Hier gibt es noch einige Beispiele und Fragen zur Anregung:

- das Gericht eines Drei-Sterne-Kochs?
- ein Werk der modernen Aktionskunst?
- eine handgemachte Glückwunschkarte?
- ein Werbespot?
- ein von einem Roboter komponiertes Musikstück?
- „Romeo und Julia“ von Shakespeare?
-

Aufgabe 3: Machen Sie eine Statistik in der Gruppe: Jeder Lernende soll sagen, welche Kunstgattung er gern, lieber und am liebsten mag.

Schreiben Sie alle Kunstgattungen an die Tafel und notieren Sie neben den Wörtern die Punktezahl: **gern** (1 Punkt), **lieber** (2 Punkte), **am liebsten** (3 Punkte).

Aufgabe 4: Welche Kunstgattungen sind Ihnen bekannt? Zu welchen Kunstgattungen gehören folgende Bilder?



Kunst: was ist das?

		
1	2	3
		
4	5	6
		
7	8	9



Kunst: was ist das?

Lösung:

- Musik
- Architektur
- Film/Filmindustrie
- Bildhauerkunst
- Fotografie
- Tanzen
- Theater
- Literatur

Aufgabe 5: Wofür interessieren Sie sich am meisten? Begründen Sie Ihre Meinung. Zur Hilfe finden Sie hier einige Redewendungen:

Mir scheint, dass ...	Ich glaube, man kann (mit Sicherheit) sagen ...
Meiner Meinung nach ...	Ich kann mir vorstellen, dass ...
Soweit ich das beurteilen kann, ...	Ich denke/glaube/nehme an ...
So wie ich das sehe, ...	Ich persönlich denke ...
Vielleicht liege ich falsch, aber ...	Ich bin mir sicher, dass ...
Ich bin geteilter Meinung (über) ...	Ich bin davon überzeugt, dass ...
Ich habe eine geteilte Meinung dazu.	

Aufgabe 6: Was ist Kunst für dich?

a) Lesen Sie die Texte. Was ist Kunst für jede von diesen Personen?



Kunst: was ist das?



Michael Winter
(48), Musiker

Für mich ist Kunst eine Ausdrucksform von Gedanken, Gefühlen, Emotionen, aber leider auch oft von kommerziellen Interessen. Ein Künstler an sich ist jeder Mensch, der etwas schafft, was er für Kunst hält. Egal ob es geschrieben, gemalt, gemeißelt, geschmiedet, aufgesagt oder sonst wie hergestellt wurde.

Wahre Kunst kann man nicht auf Kopfdruck oder mit einem Auftrag erstellen. Kunst kommt über die Muse. Die Muse ist aber kein mythisches Wesen, wohl eher ein Gefühl, ein aufkeimender Gedanke, eine Assoziation oder auch nur eine Ahnung von etwas, was man erschaffen wird.

Für mich ist Kunst eine Form der Kommunikation. Das heißt, der Künstler drückt nicht nur seine Gefühle aus, sondern will den Menschen mit seinem Werk etwas mitteilen. Er/Sie tut das nicht spontan und in Rohform, sondern bereits so verarbeitet, dass es für den Leser/Zuschauer/Zuhörer verständlich und angenehm ist. Manchmal ist aber auch das Unverständliche angenehm oder das Unangenehme aussagekräftig.

Damit die Kunst ein Dialog und kein Monolog ist, finde ich es auch wichtig, dass der Künstler Kontakt zu seinem Publikum hat und dessen Feedback ernst nimmt, was für Live-Auftritte normal ist, für Schriftsteller oder bildende Künstler aber auch gelten sollte.



Helga Stein (52),
Friseurin



Andreas
Gundelwein
(50), Architekt

Kunst ist die Auseinandersetzung des Künstlers mit einem Thema. Dieses Thema kann gegenständlich sein oder abstrakt, eine philosophische oder ethische Idee oder eine Farbe, eine Botschaft an die Mitmenschen oder die Schönheit eines Gegenstandes und vieles, vieles mehr. Der Künstler bearbeitet das Thema und interpretiert es auf seine eigene, kreative Weise; was herauskommt ist ein Kunstwerk. Ob es ein gutes und handwerklich gekonntes Kunstwerk ist, ist eine andere Frage; hier sind die, die das gelernt haben, natürlich im Vorteil. Grundsätzlich verfügt aber jeder Mensch über die Fähigkeit, sich künstlerisch zu betätigen und Kunstwerke herzustellen.



Kunst: was ist das?



Monika Schulze
(25), Studentin

Was ein Mensch als Kunst empfindet, ist etwas sehr Individuelles, denke ich.

Für mich hat Kunst unter anderem folgende Kriterien, (diese müssen aber nicht alle in einem Werk vereint sein):

- Das Werk (egal, ob Skulptur, Gemälde, Musik, Literatur oder Film) spricht mich emotional an. Manchmal kann das auch nur ein abstraktes Farbenspiel sein, das zu meiner eigenen Stimmung passt.
- Das Werk bringt mich zum Nachdenken. (Bilder von Basquiat oder Skulpturen von Beuys finde ich nicht immer ästhetisch, aber sie bringen mich dazu, über ihren Inhalt nachzudenken.)
- Ich finde eine spezielle Machart oder ungewöhnliche Verwendung von Materialien genial (z.B. die Licht- und Schatteninstallationen von Fabrizio Cornelli).



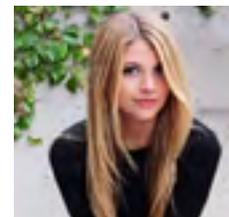
Michael
Steinberg (28)/
Programmierer

ALLES ist Kunst: Dein Computer, deine Frisur, dein Garten, deine Schrift,... man muss es nur entdecken, indem man es sich mal genau anschaut. Auch eine Wand kann total faszinierend sein.

Üblicherweise wird Kunst entdeckt, indem man mit einem Bilderrahmen oder Sockel auf sie hinweist, sie ins Museum stellt, aber alles, besonders die Natur, ist Kunst. Schau dir mal einen Stein genau an - nicht nur Kristalle oder Edelsteine sind wunderschön und faszinierend, sondern auch ein Kieselstein ist höchste Kunst.

Also Kunst liegt ja einerseits immer im Auge des Betrachters – doch der verfügt oft über wenig bis kaum Sachverstand. Daher ist im Grunde fast alles Kunst, wo eine gewisse künstlerische Leistung zum Ausdruck kommt oder eingebracht wurde bzw. wenn der Künstler mit seinem Werk dem Betrachter etwas mitteilen möchte bzw. eine Aussage mit seinem Werk formulieren möchte – was natürlich nicht immer verstanden wird oder nicht immer gleich verstanden werden soll.

Und Farbkleckerei oder eine leere Leinwand ist insofern auch Kunst, auch wenn es über den eigenen Verstand hinausgeht. Ob es einem gefällt oder nicht, steht auf einem anderen Blatt – aber das ist kein Kriterium für Kunst! So gesehen ist Kunst recht eng umrissen, auch wenn ich mir Kunst am liebsten ansehe und jene bevorzuge, die mir gefällt.



Susanne Kohl (18),
Schülerin



Kunst: was ist das?

b) Wer hat das gesagt? Schreiben Sie in die rechte Spalte den entsprechenden Namen.

Das Wichtigste ist, dass das Kunstwerk deine Gefühle anspricht und zu deiner Laune passt.	
Durch Kunst spricht der Künstler mit dem Publikum; das ist eine durchdachte Botschaft.	
Man muss nicht unbedingt in ein Museum gehen, um Kunst zu sehen, die gibt es überall.	
Auch wenn es für jemanden nicht verständlich ist, was der Künstler mit seinem Werk sagen wollte, ist es trotzdem Kunst.	
Mit seinem Kunstwerk möchte der Künstler etwas sagen oder auch einfach zeigen, wie schön etwas ist.	
Echte Kunst entsteht nur, wenn man wirkliche Inspiration fühlt und nicht wenn man etwas auf Wunsch eines anderen Menschen kreiert.	

Lösung:

- Monika Schulze
- Helga Stein
- Michael Steinberg
- Susanne Kohl
- Andreas Gundelwein
- Michael Winter



Kunst: was ist das?

c) Lesen Sie die Aussagen, kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

		richtig	falsch
	Michael Winter:		
1.	Nur wer sich inspirieren lässt, kann ein echtes Kunstwerk schaffen.		
2.	Durch Kunst kann man ausdrücken, was man denkt und fühlt.		
3.	Echte Kunst hat nichts mit Kommerz zu tun.		
	Helga Stein:		
4.	Durch sein Werk erzählt der Künstler nur von seinen Gefühlen und Emotionen.		
5.	Es ist gut, wenn der Künstler sich für die Reaktion der Zuschauer/Leser/Zuhörer interessiert und sie für ihn relevant ist.		

	Andreas Gundelwein:		
6.	Künstler, die ihren Beruf richtig gelernt haben, kreieren oft handwerklich bessere Kunstwerke als Laien.		
7.	Nicht jeder Mensch hat die Fähigkeit, ein Kunstwerk zu schaffen.		



Kunst: was ist das?

	Monika Schulze:		
8.	Jedes Kunstwerk muss den Betrachter unbedingt emotional ansprechen und gleichzeitig zum Nachdenken bringen.		
9.	Es ist wunderbar, wenn der Künstler die Materialien für sein Kunstwerk nicht auf traditionelle Art und Weise verwendet.		
	Michael Steinberg:		
10.	Nicht nur Gegenstände, sondern auch die Natur kann als Kunst gelten.		
11.	Gewöhnlich glaubt man, dass Kunst nur in Museen zu sehen ist.		
	Susanne Kohl		
12.	Der Betrachter ist der einzige Experte dafür, ob etwas Kunst ist oder nicht.		
13.	Ein Kunstwerk ist nur dann ein Kunstwerk, wenn die darin formulierte Botschaft klar überkommt.		

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
r	r	r	f	r	r	f	f	r	r	r	f	f



Der Ton macht die Musik

Sprachniveau: ab A2

Aufgabe 1: Musikinstrumente-Quartett

Spielanleitung:

Drucken Sie die Karten auf festem Papier aus.

Das Spiel enthält 4 Quartette mit 4 Musikinstrumenten, die jeweils zu einer Kategorie gehören.

Auf jeder Karte ist unten abgedruckt, welche Karten zum Quartett gehören.

Zunächst werden die Karten gemischt und einzeln an die Spieler verteilt – dabei erhalten unter Umständen einige Spieler eine Karte mehr als andere. Der Spieler links vom Kartengeber beginnt das Spiel und fragt einen beliebigen Mitspieler nach einer eindeutig bezeichneten Karte, die ihm zur Bildung eines Quartetts fehlt (z.B. „Maria, hast du eine Posaune?“ oder „Michael, hast du eine Geige?“).

Ein Spieler darf nur dann nach einer bestimmten Karte fragen, wenn er von dem betreffenden Quartett mindestens eine Karte in der Hand hält. Hat der befragte Mitspieler die gesuchte Karte, so muss er sie dem Fragenden herausgeben und dieser darf weiterhin von seinen Mitspielern die ihm fehlenden Karten fordern. Wenn jedoch ein Befragter die gewünschte Karte nicht besitzt, dann ist dieser an der Reihe nach Karten zu fragen. Sobald ein Spieler ein vollständiges Quartett hat, z.B. alle Blasinstrumente oder alle Saiteninstrumente, legt er dieses offen vor sich auf den Tisch. Hat ein Spieler keine Karten mehr in der Hand, so ist er aus dem Spiel, und sein linker Nachbar darf als nächster nach Karten fragen.

Wer die meisten Quartette sammeln kann, gewinnt.



Der Ton macht die Musik

 <p>Waldhorn Blasinstrumente</p>	 <p>Tuba Blasinstrumente</p>	 <p>Posaune Blasinstrumente</p>
<p>Tuba Posaune Saxophon</p>	<p>Posaune Saxophon Waldhorn</p>	<p>Tuba Posaune Saxophon</p>
 <p>Saxophon Blasinstrumente</p>	 <p>Harfe Saiteninstrumente</p>	 <p>Kontrabass Saiteninstrumente</p>
<p>Tuba Waldhorn Posaune</p>	<p>Kontrabass Banjo Violine</p>	<p>Harfe Banjo Violine</p>



Der Ton macht die Musik

 <p>Banjo Saiteninstrumente</p>	 <p>Violine Saiteninstrumente</p>	 <p>Trommel Schlaginstrumente</p>
Kontrabass Harfe Violine	Kontrabass Harfe Banjo	Xylophon Triangel Tamburin
 <p>Xylophon Schlaginstrumente</p>	 <p>Triangel Schlaginstrumente</p>	 <p>Tamburin Schlaginstrumente</p>
Trommel Triangel Tamburin	Xylophon Trommel Tamburin	Xylophon Triangel Trommel



Der Ton macht die Musik

 <p>Keyboard Tasteninstrumente</p>	 <p>Orgel Tasteninstrumente</p>	 <p>Akkordeon Tasteninstrumente</p>
Orgel Akkordeon Klavier	Keyboard Akkordeon Klavier	Keyboard Klavier Orgel
 <p>Klavier Tasteninstrumente</p>		
Keyboard Akkordeon Orgel		



Der Ton macht die Musik

Aufgabe 2: Ordnen Sie die Bedeutungen und die Redewendungen zu.

Der Ton macht die Musik.	Das sagt man, um jemanden darauf aufmerksam zu machen, dass er aufpassen sollte, weil gleich etwas Wichtiges kommt.
Da ist Musik drin!	Sich auf andere Weise (oft strenger) äußern, auch seinen Umgangston oder sein Verhalten verändern.
Hier (vorne) spielt die Musik!	Wichtig ist nicht nur das, was man sagt, sondern wie man es sagt. Der Tonfall und der richtige Umgangston sind wichtig.
Das ist/klingt wie Musik in meinen Ohren!	Wer etwas in Auftrag gegeben hat, muss für die erbrachte Leistung auch zahlen. Auch wer durch seine Entscheidung Kosten verursacht, muss für diese Kosten aufkommen.
Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.	Das hat Schwung. Das ist (ästhetisch/finanziell) interessant.
sich im Ton vergreifen	Unhöflich sein, sich ungeschickt ausdrücken bzw. dem Gesprächspartner etwas Unverschämtes sagen.
den richtigen Ton finden/den richtigen Ton treffen	Tonfall und Wortwahl der Gesprächssituation anpassen, sich korrekt verhalten und sich angemessen äußern.
einen anderen Ton anschlagen	Das höre ich gern! Das gefällt mir sehr!



Der Ton macht die Musik

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8
C	E	A	H	D	F	G	B

Aufgabe 3: Setzen Sie die fehlenden Redewendungen aus Aufgabe 2 ein. Beachten Sie dabei die Wortfolge und die Zeitform.

- Nächsten Monat findet in der Schule ein Sozialtraining zum Thema „gewaltfreie Kommunikation“ statt. Die Schüler sollen dabei ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass der „.....“ und man seine Mitschüler durch unbedachte Äußerungen schnell verletzen kann.
- Im Übrigen sollten Sie wissen:! Ich bin der Chef und Ihr falsches Wimpern-Geklimper nützt Ihnen gar nichts.
- Sie hat im Umgang mit ihm nicht gleich und er auch nicht. Aber sie tauten schließlich doch auf, sie und er.
- Das klang schon weniger überheblich. Anscheinend hatte dieser Michael Ringstedt gemerkt, dass er den falschen Dennoch hatte er in diesem Ton seine Rede fortgesetzt.
- Ich kann nur von mir sprechen, dass ich mich noch nie und immer höflich bin, sogar wenn ich genervt bin.
- Seht euch nur dieses neue Gebäude an! Ist es nicht wunderschön?
- Was? Wir fahren schon nächste Woche in Urlaub? Auf Bora-Bora?! Sag das noch einmal.
- Reinhold Horstig hebt die Hände. „Hallo,!“ Es fällt dem Referenten nicht leicht, sich Gehör zu verschaffen: Er redet gegen elf Schüler an, die aufgeregt in ihre Handys tippen.
- Ich werde dir nicht beim Aufräumen helfen, weil ich von Anfang an gegen diese Party war.!
- Wenn Sie sich Ihrem Chef gegenüber, quälen Sie sich nicht, denn was passiert ist, ist passiert. Später können Sie sich dafür entschuldigen.
- Der Trainer hat den richtigen, um uns zu „Höchstleistungen“ zu animieren. Auch wenn wir bei unseren ersten Übungen von dem Ganzen gar nicht begeistert waren und uns nicht anstrengen wollten.
- Liebe Landesregierung, Wenn sich eine politische Ebene etwas ausdenkt, muss sie auch dafür Sorge tragen, dass die Finanzierung stimmt.



Der Ton macht die Musik

Lösung:

- Nächsten Monat findet in der Schule ein Sozialtraining zum Thema „gewaltfreie Kommunikation“ statt. Die Schüler sollen dabei ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass der „Ton die Musik macht“ und man seine Mitschüler durch unbedachte Äußerungen schnell verletzen kann.
- Im Übrigen sollten Sie wissen: Hier vorne spielt die Musik! Ich bin der Chef und Ihr falsches Wimpern-Geklimper nützt Ihnen gar nichts.
- Sie hat im Umgang mit ihm nicht gleich den richtigen Ton gefunden und er auch nicht. Aber sie tauten schließlich doch auf, sie und er.
- Das klang schon weniger überheblich. Anscheinend hatte dieser Michael Ringstedt gemerkt, dass er den falschen Ton angeschlagen hatte. Dennoch hatte er in diesem Ton seine Rede fortgesetzt.
- Ich kann nur von mir sprechen, dass ich mich noch nie im Ton vergriffen habe und immer höflich bin, sogar wenn ich genervt bin.
- Seht euch nur dieses neue Gebäude an! Ist es nicht wunderschön? Da ist Musik drin!
- Was? Wir fahren schon nächste Woche in Urlaub? Auf Bora-Bora? Das ist / klingt wie Musik in meinen Ohren! Sag das noch einmal.
- Reinhold Horstig hebt die Hände. „Hallo, hier vorne spielt die Musik! Ich!“ Es fällt dem Referenten nicht leicht, sich Gehör zu verschaffen: Er redet gegen elf Schüler an, die aufgeregt in ihre Handys tippen.
- Ich werde dir nicht beim Aufräumen helfen, weil ich von Anfang an gegen diese Party war. Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen!
- Wenn Sie sich Ihrem Chef gegenüber im Ton vergriffen haben, quälen Sie sich nicht, denn was passiert ist, ist passiert. Später können Sie sich dafür entschuldigen.
- Der Trainer hat den richtigen Ton angeschlagen, um uns zu „Höchstleistungen“ zu animieren. Auch wenn wir bei unseren ersten Übungen von dem Ganzen gar nicht begeistert waren und uns nicht anstrengen wollten.
- Liebe Landesregierung, wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen! Wenn sich eine politische Ebene etwas ausdenkt, muss sie auch dafür Sorge tragen, dass die Finanzierung stimmt.



Der Ton macht die Musik

Aufgabe 4: Bildhafte Redewendungen musikalischer Herkunft

Schneiden Sie die Karten aus. Die Lernenden sollen Paare finden (Redewendung + Bedeutung).

alle Register ziehen	alle verfügbaren Mittel einsetzen, um ein Ziel zu erreichen
auf / aus dem letzten Loch pfeifen	am Ende seiner Kräfte sein
auf die Pauke hauen	1) ausgelassen/kräftig feiern 2) angeben, angeberisch auftreten 3) seine Meinung, meist Kritik, laut kundtun
der Ton macht die Musik	wie man etwas sagt, kann verändern was man sagt; ein freundlicher Umgangston hilft mitunter
die erste Geige spielen	den Ton angeben, führend sein, im Mittelpunkt stehen
die zweite Geige spielen	zweitrangig sein, eine untergeordnete Rolle spielen
ins gleiche Horn blasen/ stoßen/tuten	etwas schon vorher Verkündetes noch einmal verkünden oder auch bestätigen und unterstützen
mit Pauken und Trompeten	1) mit großem Aufwand, Getöse, mit übertriebener Inszenierung 2) mit einer sehr schlechten, indiskutablen Leistung
nach jemandes Pfeife tanzen	jemandem gehorchen, folgen



Der Ton macht die Musik

einen Dämpfer aufsetzen/geben	jemandes Euphorie bremsen; jemanden zur Zurückhaltung auffordern; jemanden zurechtweisen
von etwas ein Lied singen können	etwas aus eigener unangenehmer Erfahrung wissen
jemandem den Marsch blasen	jemanden scharf zurechtweisen/ antreiben/ ermahnen
Opern quatschen/erzählen	1. Rede keinen Unsinn/ kein dummes Zeug 2. Fass dich kürzer; rede nicht so lange

Aufgabe 5: Erklären Sie, was die musikalischen Redewendungen in den folgenden Sätzen bedeuten.

- Er zog alle Register, um sie ins Bett zu bekommen.
- Wenn man wie du bereits auf dem letzten Loch pfeift, sollte man sich nicht noch mehr Arbeit aufhalsen.
- Heute Abend wollen wir wieder so richtig auf die Pauke hauen.
- Wieso hast du die Erlaubnis bekommen und ich nicht? Ja, der Ton macht die Musik, würde ich mal sagen.
- Martina erzählen wir aber nichts, die will immer die erste Geige spielen, und dieses Mal finde ich, dass wir beide das tun sollten.
- Tja, du wirst dich wohl damit abfinden müssen, in der Firma deines Schwiegervaters die zweite Geige zu spielen.
- Wie immer blies der stellvertretende Geschäftsführer ins gleiche Horn.
- Er ist mit Pauken und Trompeten durchgefallen.
- Ich bin hier der Chef und deswegen müsst ihr alle nach meiner Pfeife tanzen.
- Lehrer können ein Lied davon singen, wie nervenaufreibend eine Schulstunde mit 20 oder 30 lebhaften Kindern ist.



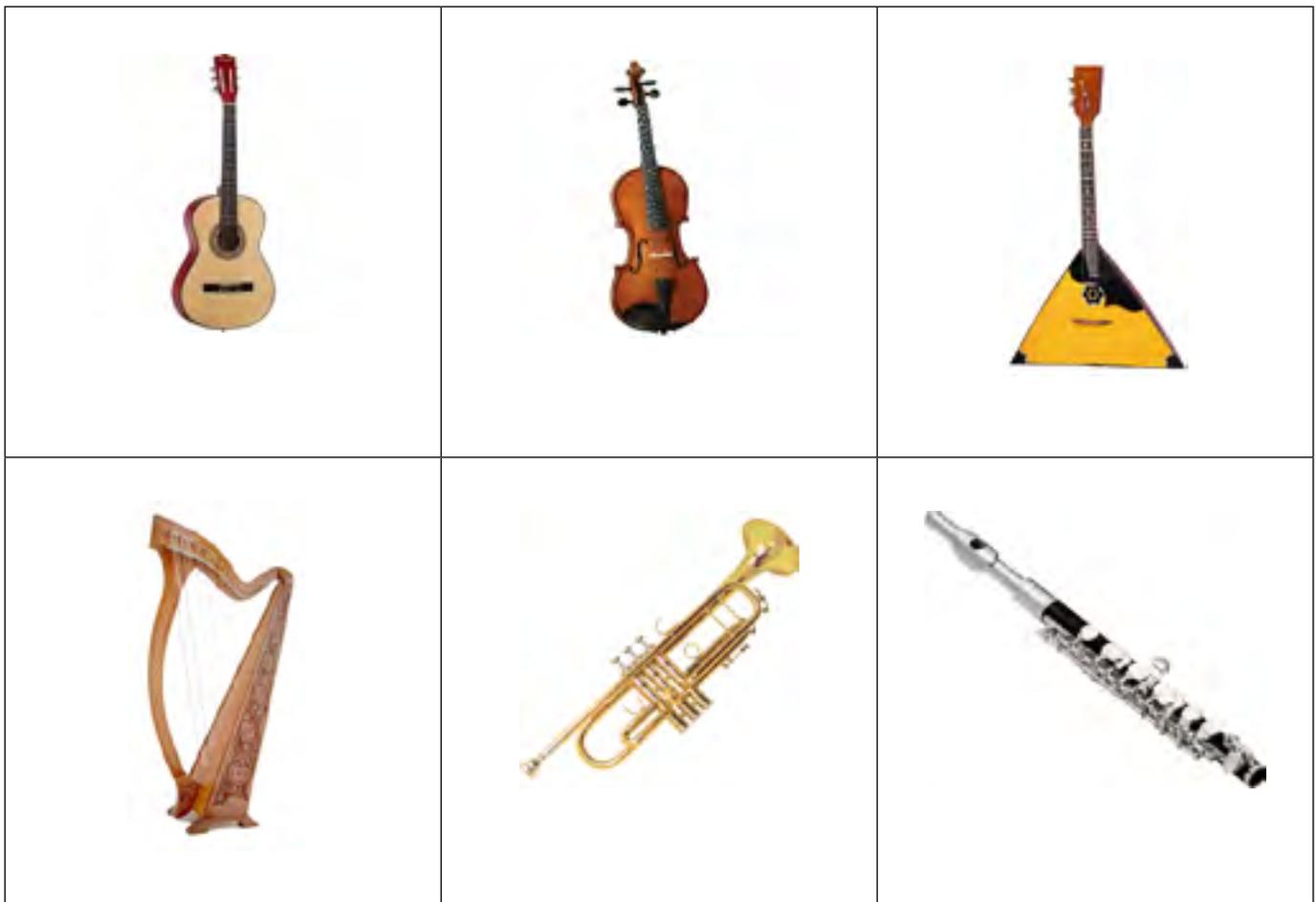
Der Ton macht die Musik

Aufgabe 6: Memory «Kennst du alle Musikinstrumente?»

Spielregeln:

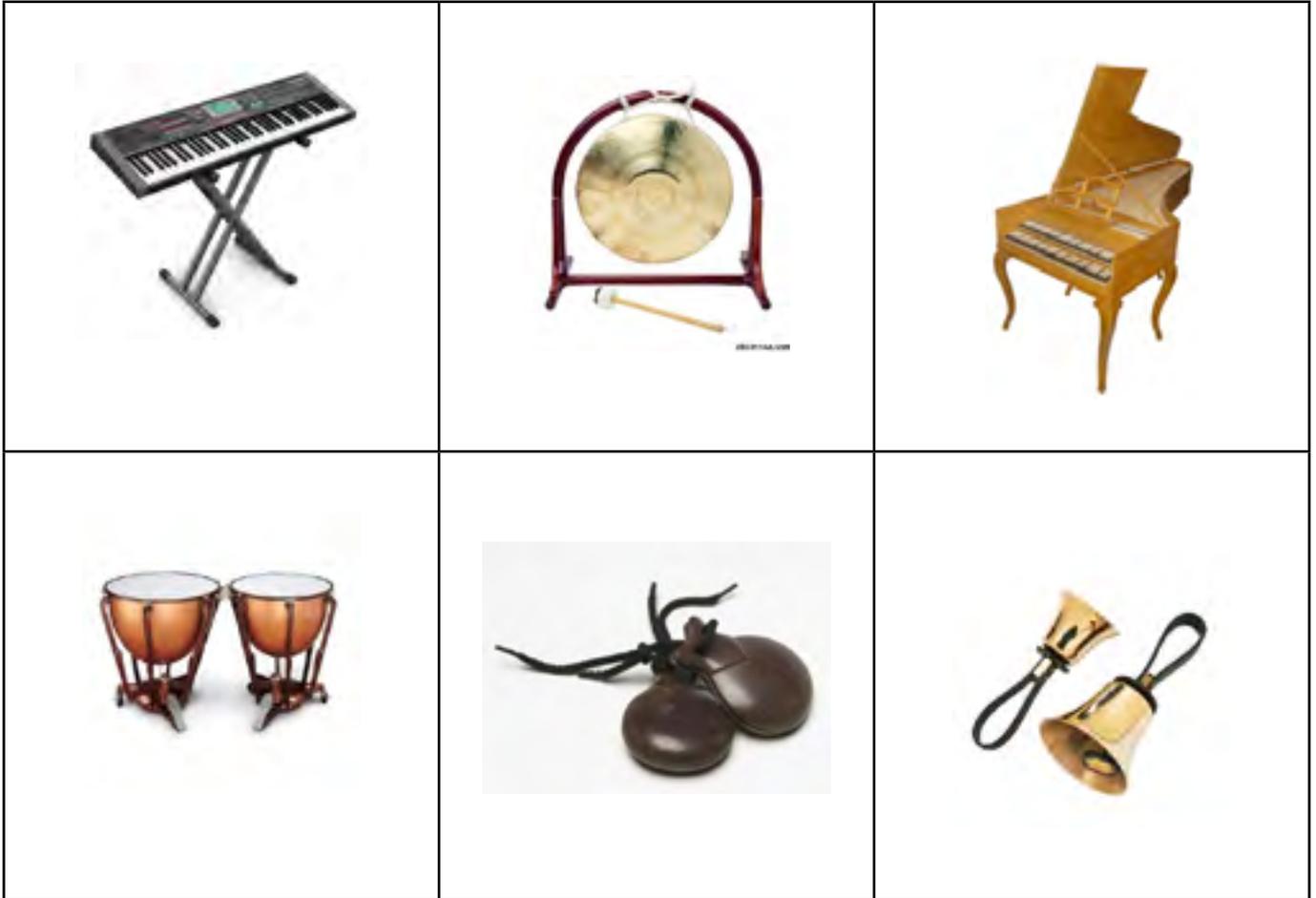
Die Memory-Kärtchen enthalten Bilder und Wörter mit verschiedenen Musikinstrumenten. Drucken Sie die Kärtchen mit den Bildern und den Wörtern auf festem Papier aus. Legen Sie die Karten auf dem Tisch so aus, dass die Karten mit den Bildern und die Karten mit den Wörtern voneinander entfernt liegen. Es ist auch sinnvoll, sie auf Papier in zwei verschiedenen Farben auszudrucken.

Die Aufgabe der Spieler ist es, Paare zu finden und zwar so, dass das Wort zum Bild passt. Dann sollte der Spieler auch sagen, zu welcher Kategorie das Musikinstrument gehört: Saiteninstrumente, Blasinstrumente, Schlaginstrumente oder Tasteninstrumente. Gewonnen hat der, der die meisten Paare gefunden hat.









Der Ton macht die Musik

die Gitarre	die Geige	die Balalaika
die Harfe	die Trompete	die Flöte
die Pauke	Kastagnetten die Handklapper	die Glocke
das Sousaphone	das Waldhorn	das Akkordeon



Der Ton macht die Musik

die Mundharmonika	das Fagott	das Tamburin
die Triangel	das Xylophon	das Klavier
das Keyboard	der Gong	das Cembalo



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Sprachniveau: ab A2

Aufgabe 1: Kennen Sie diese Bilder? Wer hat sie wann gemalt und wie heißen sie? Die Angaben unten helfen Ihnen.





Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Maler: Marc Chagall, Édouard Manet, Jean-Honoré Fragonard, Pieter Bruegel der Ältere
Gemälde: „Die Schaukel“, „Frühstück im Grünen“, „Der Spaziergang“, „Großer Turmbau zu Babel“
Entstehungsjahr: 1917-1918, 1563, 1863, 1766-1767

Lösung:

Marc Chagall: „Der Spaziergang“, 1917-1918, 170 x 164 cm
Édouard Manet: „Frühstück im Grünen“, 1863, 208 x 265 cm
Jean-Honoré Fragonards: „Die Schaukel“, 1766-1767
Pieter Bruegel der Ältere: „Großer Turmbau zu Babel“, 1563

Aufgabe 2: Professionelle Kunstkritiker und Amateure versuchen immer, Bilder zu interpretieren und zu erklären, was der Autor damit sagen oder welche Gefühle er zum Ausdruck bringen wollte. Aber was passiert, wenn kleine Kinder gefragt werden?

a) Lesen Sie, was Kinder über Kunstwerke denken und ergänzen Sie die Texte mit Hilfe der Wörter im Kasten.

Text 1 / Lara (7)

um ... herum	hinten	da	liegt	vorne
	hoch in die Luft	wahrscheinlich		bestimmt

(1)..... ist ein ganz starker Mann auf dem Bild. Er hebt eine Frau (2)..... mit nur einem Arm. Mit der anderen Hand hält er einen Vogel fest. Vielleicht haben der Mann und die Frau den Vogel auf der Straße gefunden und ihn mitgenommen, weil er verletzt ist. Der Mann und die Frau wollen dem Vogel (3)..... helfen.

(4)..... steht ein rosarotes Haus. Vielleicht ist das eine Kirche, die die Menschen im Dorf rosa angemalt haben. (5)..... auf dem Bild (6)..... ein Tuch, ein buntes Tuch mit Blumen drauf. Auf dem Tuch stehen eine Flasche und ein Glas – das Mittagessen von dem Mann und der Frau. Ich glaube, ich weiß, was der Mann und die Frau arbeiten: Das sind Akrobaten aus einem Zirkus. (7)..... proben sie gerade für die nächste Vorstellung.

Der Mann und die Frau wohnen in dem kleinen Dorf da hinten in einem von den grünen Häusern, die (8)..... die rosa Kirche (8) stehen. Ich glaube, dass die beiden verheiratet sind. Kinder haben sie aber noch nicht.

Volltext unter:

<http://www.art-magazin.de/kunst/kinder-erklaren-kunst/20646-rtkl-kinder-erklaren-kunst-lara-ueber-marc-chagall>



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Text 2 / Carla, 5

dahin	ganz vorne bei	im Wald dahinter	wahrscheinlich im Gras
-------	-------------------	---------------------	---------------------------

(1)..... liegen ein paar rote Kirschen. Sie sind aus dem umgekippten Korb gefallen. Dann sehe ich noch eine Frau. Die hat nicht viel an, nur ein Tuch. Sie sitzt (2) zwei Männern, die schwätzen, und (3)..... ist noch eine Frau, die gerade Gymnastik macht.

Die Leute hier sind (4)..... . Sie sitzen (5)..... und picknicken. Die Frau, die turnt, schwitzt bestimmt ganz doll bei der Hitze. Vielleicht sollte sie sich lieber zu den anderen ins Gras setzen und etwas trinken.

(6)..... haben die Menschen da gerade Ferien. Vielleicht sind die alle im Urlaub, irgendwo weit weg von da, wo sie eigentlich wohnen. Vielleicht sind sie mit dem ICE (7)..... gefahren, denn ICEs können sehr weit fahren und sehr schnell.

Volltext unter:

<http://www.art-magazin.de/kunst/kinder-erklaeren-kunst/19694-rtkl-kinder-erklaeren-kunst-carla-ueber-edouard-manets>

Text 3 / Klara (6)

auf dem Bild	ins Gebüsch sehen	lächelt hinten	Braut Diener
in einem Wald	mitten	aus Versehen	unheimlich

Da schaukelt eine Frau (1)..... Der Wald sieht ganz dicht und groß und grün aus, aber er wirkt nicht (2)....., denn da sind viele Blumen, und die Sonne scheint auch – zumindest auf die Frau. Sie schaukelt so doll, dass ihr der eine Schuh vom Fuß fliegt.

Bei ihr (3)..... sind noch zwei Männer. Der eine ist (4)..... gefallen. Er liegt (5)..... in den Blumen und Blättern. Er scheint sich aber nicht wehgetan zu haben, denn er (6)..... und sieht ganz fröhlich aus. Jetzt muss er nur aufpassen, dass die Frau ihm nicht (7)..... den Hut mit ihrem Fuß aus der Hand schlägt beim Schaukeln.

Die Frau könnte eine Prinzessin sein – oder eine (8)..... ! Vielleicht ist der Mann, der in den Blumen liegt, ja der Bräutigam.

Moment mal: Da ist ja noch ein Mann! Den kann man gar nicht so gut (9)....., weil er da (10)..... steht. Wahrscheinlich ist das der (11)..... der beiden.

Volltext unter:

<http://www.art-magazin.de/kunst/kinder-erklaeren-kunst/19049-rtkl-kinder-erklaeren-kunst-klara-ueber-jean-honore-fragonards>



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Text 4 / Nana (6)

in der Mitte	Menschen	in der Ecke	
an der Spitze	hinten	König	unten
Steine	vielleicht	Diamanten	Turm

Ganz viele kleine (1) sehe ich da und einen ganz großen Turm. Ich glaube, der (2)..... ist noch nicht fertig, denn da fehlen noch ein paar Wände – besonders (3) In solchen Türmen wohnen Könige und Königinnen.

(4)..... dem Turm auf dem Bild ist eine Stadt mit sehr, sehr vielen Häusern.

Oh, ich glaube, ich habe gerade den (5)..... entdeckt! Er ist ganz (6), (7)..... mit seinen Dienern. Da sind auch ganz viele Leute, die große (8)..... umdrehen. (9)..... suchen sie einen Schatz – denn Könige haben immer eine ganze Schatzkammer voller Gold und (10)..... Wahrscheinlich ist die Schatzkammer des Königs im Turm versteckt – ganz innen drin (11)..... .

Volltext unter:

<http://www.art-magazin.de/kunst/kinder-erklaren-kunst/17810-rtkl-kinder-erklaren-kunst-nana-ueber-bruegels-turmbau-zu-babel>

Lösungen:

<p>Text 1</p> <ul style="list-style-type: none">• Da• hoch in die Luft• bestimmt• hinten• vorne• liegt• wahrscheinlich• um ... herum	<p>Text 3</p> <ul style="list-style-type: none">• in einem Wald• unheimlich• auf dem Bild• ins Gebüsch• mitten• lächelt• aus Versehen• Braut• sehen• hinten• Diener
---	---



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

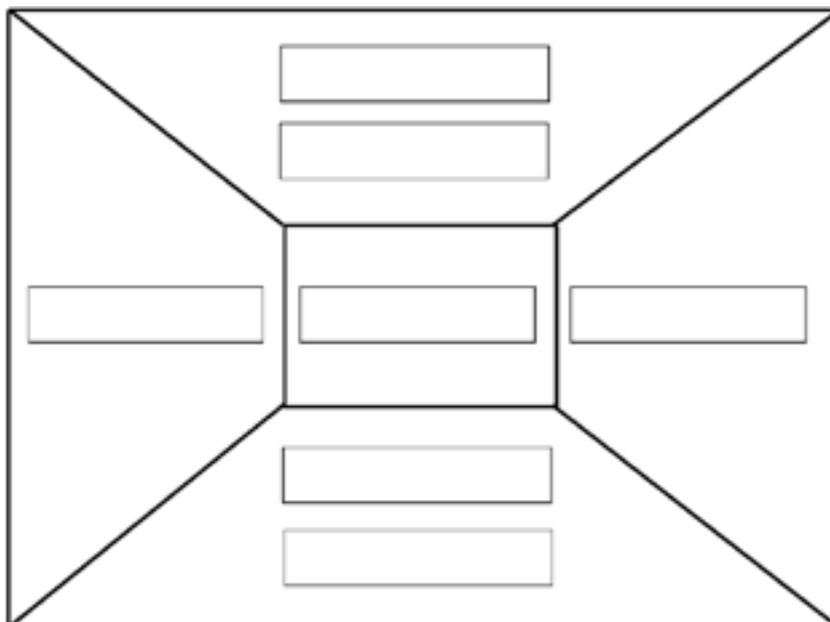
<p>Text 2</p> <ul style="list-style-type: none">• ganz vorne• bei• dahinter• im Wald• im Gras• wahrscheinlich• dahin	<p>Text 4</p> <ul style="list-style-type: none">• Menschen• Turm• an der Spitze• hinter• König• unten• in der Ecke• Steine• vielleicht• Diamanten• in der Mitte
--	---

b) Wie finden Sie solche Interpretationen? Lustig? Ernst? Ganz besonders? Komisch? Nichtssagend?

Aufgabe 3: Bringen Sie ein Bild mit, beschreiben Sie es und sagen Sie Ihre Meinung dazu.

a) Schreiben Sie folgende Raumangaben in den richtigen Kasten auf der Skizze.

1. im Vordergrund 2. im Hintergrund 3. im Mittelpunkt 4. oben 5. unten 6. rechts 7. links





Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

b) Folgende Redewendungen helfen Ihnen dabei:

Infos zu Künstler und Entstehungsjahr:

- ist ein Gemälde von ... (Maler), das ... (Jahr) entstand.
- ... (Bild), ... (Jahr) gemalt, ist eine Arbeit von ... (Maler).
- ... (Maler) malte ... (Bild) im Jahre ... (Jahr).
- ... (Bild) ist ein berühmtes Gemälde von ... (Maler).

Beschreibung der Szene:

- Das Bild zeigt eine Szene aus ...
- Es ist ein Bild von ... (Ort, Person, Szene).
- Das Bild beschreibt ... (Szene).
- Das Bild zeigt ... (Ort, Person, Szene) aus der Ferne.
- ... (Ort, Person, Szene) wird aus ... (Vogelperspektive/...) gezeigt.
- Man sieht von ... (oben/hinten/...) auf ... (Ort, Person, Szene).

Was ist zu sehen:

- Auf dem Bild kann man ... sehen.
- Links/rechts/im Vordergrund/im Hintergrund ist/sind ... zu sehen.
- (Person/Gegenstand) befindet sich/liegt/steht rechts/links.

Wirkung:

- ... verleiht dem Bild Tiefe.
- ... (Person) scheint den Betrachter anzusehen.
- Seine/Ihre Augen scheinen dem Betrachter zu folgen.
- Die Figuren sehen aus, als wären sie dreidimensional.
- Der Betrachter hat den Eindruck, dass die Personen auf dem Bild lebendig sind.
- Die Aufmerksamkeit des Betrachters richtet sich auf ...
- Der aufmerksame Betrachter wird feststellen, ...
- Das Bild wirkt lebendig/fröhlich/ausdrucksstark.
- Das Bild stimmt den Betrachter ... (traurig/fröhlich).
- Das Bild regt den Betrachter an, über ... nachzudenken.

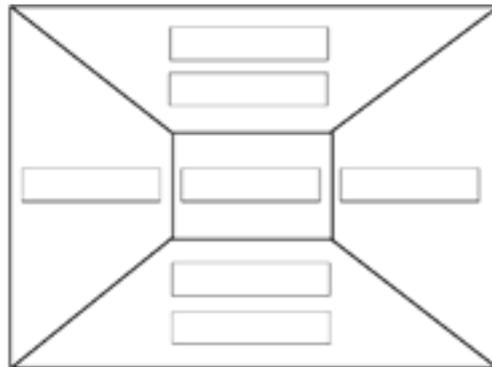
Intentionen:

- Der Künstler verwendet hauptsächlich ... (Farben/Formen/...)
- Wichtige Elemente werden hervorgehoben.
- Der Künstler/Maler verwendet ..., um ... auszudrücken.
- Er/Sie will (wahrscheinlich) ... kritisieren/ausdrücken/darstellen.
- Es ist offensichtlich, dass der Künstler ... kritisieren/ausdrücken/darstellen will.
- Worauf der Künstler/Maler aufmerksam machen will, ist ...
- Das hier dargestellte Problem ist ...
- ... symbolisiert ...
- ... ist typisch für ...



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Aufgabe 4: Nehmen Sie ein Blatt Papier und teilen Sie es so auf wie im Beispiel unten, sodass Sie Hintergrund, Vordergrund, Mittelfeld usw. haben. Zeichnen Sie ein Bild auf diesem Blatt. Erzählen Sie Ihrem Gesprächspartner ohne zu zeigen, was Sie gezeichnet haben. Er soll das Bild auf seinem Blatt nachmalen. Vergleichen Sie die Bilder und tauschen Sie danach die Rollen.



Aufgabe 5: Wirbelgruppen

Das Bilden von Wirbelgruppen ist eine Methode, um ein bestimmtes Thema in einer größeren Gruppe zu diskutieren, bestimmte Informationen durch mehrmaliges Wiedergeben besser einzuprägen und außerdem in einer simulierten Kommunikation neue oder fehlende Informationen zu bekommen.

Die Gesamtgruppe wird zunächst in kleinere (Unter-)Gruppen aufgeteilt, die die Aufgabe untereinander lösen, das Thema erörtern, recherchieren usw. Wenn diese Gruppenarbeit beendet ist, werden neue Gruppen gebildet (die sogenannten Wirbelgruppen): In jede neu gebildete Gruppe wird jeweils mindestens ein Vertreter (ein Experte) aus jeder „alten“ Gruppe geschickt, sodass an jedem Tisch dann „Experten“ aus verschiedenen Gruppen sitzen, die Meinungen austauschen oder fehlende Informationen bei anderen „Experten“ holen.

Es ist wichtig, dass an jedem Tisch ein Experte aus den zuerst gebildeten Gruppen bleibt, der den Tisch nicht verlässt und wartet, bis alle Teilnehmer seiner Gruppe wieder am Tisch sind.

Zum Schluss kommen alle Lernenden wieder zu ihren ursprünglichen Gruppen zurück und überprüfen die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Dieses Vorgehen kann gegebenenfalls mehrfach wiederholt werden.



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Bilden Sie drei Gruppen. Verteilen Sie pro Gruppe nur eine Textvariante und geben Sie jedem Lernenden den Fragebogen **Fragen zum Text. Die Lernenden sollen die Texte zusammen lesen, die Fragen dazu beantworten und dabei überlegen, welche Informationen ihnen noch fehlen, die sie an den anderen Tischen bekommen können.**

Leonardo da Vinci - Mona Lisa

(Text ohne Kürzungen und Änderungen)

Bei dem Porträt der Mona Lisa (La Gioconda) handelt es sich um die neapolitanische Hausfrau Lisa del Gioconda, die Gattin des Zanobi del Gioconda.

Leonardo da Vinci hatte in dieser Frau ein Modell gefunden, das ihn ungeheuer faszinierte - das Gesicht und das Lächeln dieser Frau mit dem einzigartigen und rätselhaften Charme, von dem sich die Menschen noch heute beim Betrachten dieses weltbekannten Bildes gefangen nehmen lassen.

An diesem Porträt arbeitete Leonardo da Vinci fast vier Jahre (um 1503-1506) lang und hing leidenschaftlich an diesem Gemälde, von dem er sich auch sein Leben lang nicht trennte.

Erst nach seinem Tode kaufte Franz I. die „Mona Lisa“ für viertausend Goldflorin und bewahrte sie im Schloss Amboise auf.

Später kam das Gemälde nach Fontainebleau, Paris, Versailles und gelangte schließlich in die Sammlung von Ludwig XIV.

Nach dem Ende der Französischen Revolution wurde das Bild im Louvre aufbewahrt, bis es Napoleon später mitnahm, um es in seinem Schlafzimmer aufzuhängen. Erst nach seiner Verbannung konnte man das Kunstwerk wieder im Louvre aufhängen.

Am Montag, dem 21. August 1911, wurde das Bild von dem Italiener Vincenzo Peruggia und seinen Komplizen, die sich als Reinigungskräfte getarnt hatten, unbemerkt aus dem Louvre gestohlen, denn an Montagen blieb der Louvre damals wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Diebstahl der Mona Lisa wurde erst am Dienstagnachmittag entdeckt. Bei seiner Verhaftung zwei Jahre später behauptete Vincenzo Peruggia, er wollte die Mona Lisa wieder in ihre Heimat nach Italien bringen.

Im Jahre 1956 wurde die untere Hälfte des Bildes durch ein Attentat mit Säure schwer beschädigt.

In den 1960er und 1970er Jahren wurde die Mona Lisa noch in New York, Tokio und Moskau ausgestellt.

Seit dem Jahre 2003, dem 500. Jahrestag des Gemäldes, befindet sich das berühmteste Kunstwerk der Welt in einem eigenen Raum im Louvre in Paris hinter Panzerglas geschützt. Das geheimnisvolle und weltberühmte Lächeln der Mona Lisa irritiert viele Menschen. Diesen besonderen Effekt bekommt das Bild aber durch die Zeichentechnik, die Leonardo da Vinci anwendete. Das Bild hat zwei verschiedene Fluchtpunkte, einen für den Hintergrund und einen für die Figur.

Volltext unter:

http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2773&edit=0



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Text 1 : Leonardo da Vinci - Mona Lisa

Leonardo da Vinci hatte in dieser Frau, der Gattin des Zanobi del Gioconda, ein Modell gefunden, das ihn ungeheuer faszinierte. Das Gesicht und das Lächeln dieser Frau mit dem einzigartigen und rätselhaften Charme, von dem sich die Menschen noch heute beim Betrachten dieses weltbekannten Bildes gefangen nehmen lassen, hat ihn sehr stark fasziniert.

An diesem Porträt arbeitete Leonardo da Vinci fast vier Jahre (um 1503-1506) lang und hing leidenschaftlich an diesem Gemälde, von dem er sich auch sein Leben lang nicht trennte. Erst nach seinem Tode wurde die „Mona Lisa“ für viertausend Goldflorin verkauft und dann im Schloss Amboise aufbewahrt.

Später kam das Gemälde nach Fontainebleau, Paris, Versailles und gelangte schließlich in die Sammlung von Ludwig XIV.

Nach dem Ende der Französischen Revolution wurde das Bild im Louvre aufbewahrt.

Am Montag, dem 21. August 1911, wurde das Bild von dem Italiener Vincenzo Peruggia und seinen Komplizen gestohlen. Der Diebstahl der Mona Lisa wurde erst am Dienstagnachmittag entdeckt.

Bei seiner Verhaftung zwei Jahre später behauptete Vincenzo Peruggia, er wollte die Mona Lisa wieder in ihre Heimat nach Italien bringen.

In den 1960er und 1970er Jahren wurde die Mona Lisa noch in New York, Tokio und Moskau ausgestellt.

Seit dem Jahre 2003, dem 500. Jahrestag des Gemäldes, befindet sich das berühmteste Kunstwerk der Welt in einem eigenen Raum im Louvre in Paris hinter Panzerglas geschützt.

Das geheimnisvolle und weltberühmte Lächeln der Mona Lisa irritiert viele Menschen.

Diesen besonderen Effekt bekommt das Bild aber durch die Zeichentechnik, die Leonardo da Vinci anwendete. Das Bild hat zwei verschiedene Fluchtpunkte, einen für den Hintergrund und einen für die Figur.

Text 2: Leonardo da Vinci - Mona Lisa

Bei dem Porträt der Mona Lisa (La Gioconda) handelt es sich um die neapolitanische Hausfrau Lisa del Gioconda, die Gattin des Zanobi del Gioconda.

Leonardo da Vinci hatte in dieser Frau ein Modell gefunden, das ihn ungeheuer faszinierte. An diesem Porträt arbeitete Leonardo da Vinci fast vier Jahre (um 1503-1506) lang und hing leidenschaftlich an diesem Gemälde, von dem er sich auch sein Leben lang nicht trennte.

Erst nach seinem Tode kaufte Franz I. die „Mona Lisa“ bewahrte sie im Schloss Amboise auf. Später kam das Gemälde nach Fontainebleau, Paris, Versailles und gelangte schließlich in die Sammlung von Ludwig XIV.

Nach dem Ende der Französischen Revolution wurde das Bild im Louvre aufbewahrt, bis es Napoleon später mitnahm, um es in seinem Schlafzimmer aufzuhängen. Erst nach seiner Verbannung konnte man das Kunstwerk wieder im Louvre aufhängen.

An einem Montag Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Bild von dem Italiener Vincenzo Peruggia und seinen Komplizen, die sich als Reinigungskräfte getarnt hatten, unbemerkt aus

Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter



dem Louvre gestohlen, denn an Montagen blieb der Louvre damals wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Diebstahl der Mona Lisa wurde erst am Dienstagnachmittag entdeckt. Später bei seiner Verhaftung behauptete Vincenzo Peruggia, er wollte die Mona Lisa wieder in ihre Heimat nach Italien bringen.

Im Jahre 1956 wurde die untere Hälfte des Bildes durch ein Attentat mit Säure schwer beschädigt.

In den 1960er und 1970er Jahren wurde die Mona Lisa noch in New York, Tokio und Moskau ausgestellt.

Das geheimnisvolle und weltberühmte Lächeln der Mona Lisa irritiert viele Menschen. Diesen besonderen Effekt bekommt das Bild aber durch die Zeichentechnik, die Leonardo da Vinci anwendete. Das Bild hat zwei verschiedene Fluchtpunkte, einen für den Hintergrund und einen für die Figur.

Text 3: Leonardo da Vinci - Mona Lisa

Bei dem Porträt der Mona Lisa (La Gioconda) handelt es sich um die neapolitanische Hausfrau Lisa del Gioconda, die Gattin des Zanobi del Gioconda.

Leonardo da Vinci hatte in dieser Frau ein Modell gefunden, das ihn ungeheuer faszinierte. Das Gesicht und das Lächeln dieser Frau mit dem einzigartigen und rätselhaften Charme, von dem sich die Menschen noch heute beim Betrachten dieses weltbekannten Bildes gefangen nehmen lassen, hat ihn sehr stark fasziniert.

An diesem Porträt arbeitete Leonardo da Vinci mehrere Jahre, er hing leidenschaftlich an diesem Gemälde, von dem er sich auch sein Leben lang nicht trennte.

Erst nach seinem Tode kaufte Franz I. die „Mona Lisa“ für viertausend Goldflorin und bewahrte sie im Schloss Amboise auf.

Nach dem Ende der Französischen Revolution wurde das Bild im Louvre aufbewahrt, bis es Napoleon später mitnahm, um es in seinem Schlafzimmer aufzuhängen. Erst nach seiner Verbannung konnte man das Kunstwerk wieder im Louvre aufhängen.

Am Montag, dem 21. August 1911, wurde das Bild gestohlen. Die Verbrecher hatten sich als Reinigungskräfte getarnt, und das Gemälde unbemerkt aus dem Louvre gestohlen, denn an Montagen blieb der Louvre damals wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Diebstahl der Mona Lisa wurde erst am Dienstagnachmittag entdeckt.

Die Verbrecher wurden erst zwei Jahre später gefunden und verhaftet.

Im Jahre 1956 wurde die untere Hälfte des Bildes durch ein Attentat mit Säure schwer beschädigt.

In den 1960er und 1970er Jahren wurde die Mona Lisa noch in New York, Tokio und Moskau ausgestellt.

Seit dem Jahre 2003, dem 500. Jahrestag des Gemäldes, befindet sich das berühmteste Kunstwerk der Welt in einem eigenen Raum im Louvre in Paris hinter Panzerglas geschützt. Das geheimnisvolle und weltberühmte Lächeln der Mona Lisa irritiert und fasziniert auch heute noch viele Menschen.



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Fragen zum Text:

	Ihre Antwort
Wie hieß „Mona Lisa“ im realen Leben?	
Was faszinierte Leonardo da Vinci an dieser Frau?	
Wie lange arbeitete Leonardo da Vinci an diesem Porträt?	
Wer kaufte die „Mona Lisa“?	
Was bezahlte Franz I. für die Mona Lisa von Leonardo da Vinci?	
Wo wurde dieses Gemälde nach dem Tod von Leonardo da Vinci und vor der Französischen Revolution aufbewahrt?	
Was machte Napoleon mit dem Bild von Leonardo da Vinci?	
Wann wurde das Bild gestohlen? Nenne das Datum.	
Wer hat das Bild geklaut?	



Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter

Wie schnell wurde das Bild wiedergefunden?	
Welchen Grund nannte der Dieb für den Raub des Gemäldes?	
Was passierte mit dem Gemälde 1956?	
In welchem Museum wird das Gemälde heute ausgestellt?	
Wodurch wird der besondere Effekt des Bildes erklärt?	

Lösungen zum Fragebogen:

	Ihre Antwort
Wie hieß „Mona Lisa“ im realen Leben?	Lisa del Gioconda, die Gattin des Zanobi del Gioconda.
Was faszinierte Leonardo da Vinci an dieser Frau?	Das Gesicht und das Lächeln, der einzigartige und rätselhafte Charme.
Wie lange arbeitete Leonardo da Vinci an diesem Porträt?	Vier Jahre (um 1503-1506)
Wer kaufte die „Mona Lisa“?	Franz I.
Was bezahlte Franz I. für die Mona Lisa von Leonardo da Vinci?	Viertausend Goldflorin
Wo wurde dieses Gemälde nach dem Tod von Leonardo da Vinci und vor der Französischen Revolution aufbewahrt?	In Fontainebleau, Paris, Versailles und schließlich in der Sammlung von Ludwig XIV.

Ein Bild sagt mehr als tausende Wörter



Was machte Napoleon mit dem Bild von Leonardo da Vinci?	Er hat es in seinem Schlafzimmer aufgehängt.
Wann wurde das Bild gestohlen? Nenne das Datum.	Am 21. August 1911.
Wer hat das Bild geklaut?	Der Italiener Vincenzo Peruggia mit seinen Komplizen.
Wie schnell wurde das Bild wiedergefunden?	2 Jahre später.
Welchen Grund nannte der Dieb für den Raub des Gemäldes?	Er wollte die Mona Lisa wieder in ihre Heimat nach Italien bringen.
Was passierte mit dem Gemälde 1956?	Die untere Hälfte des Bildes wurde durch ein Attentat mit Säure schwer beschädigt.
In welchem Museum wird das Gemälde heute ausgestellt?	Im Louvre in Paris hinter Panzerglas.
Wodurch wird der besondere Effekt des Bildes erklärt?	Durch die Zeichentechnik: Das Bild hat zwei verschiedene Fluchtpunkte, einen für den Hintergrund und einen für die Figur.

Erzählen Sie oder schreiben Sie anhand Ihrer Antworten im Fragebogen, was Sie alles über dieses geheimnisvolle Bild wissen.

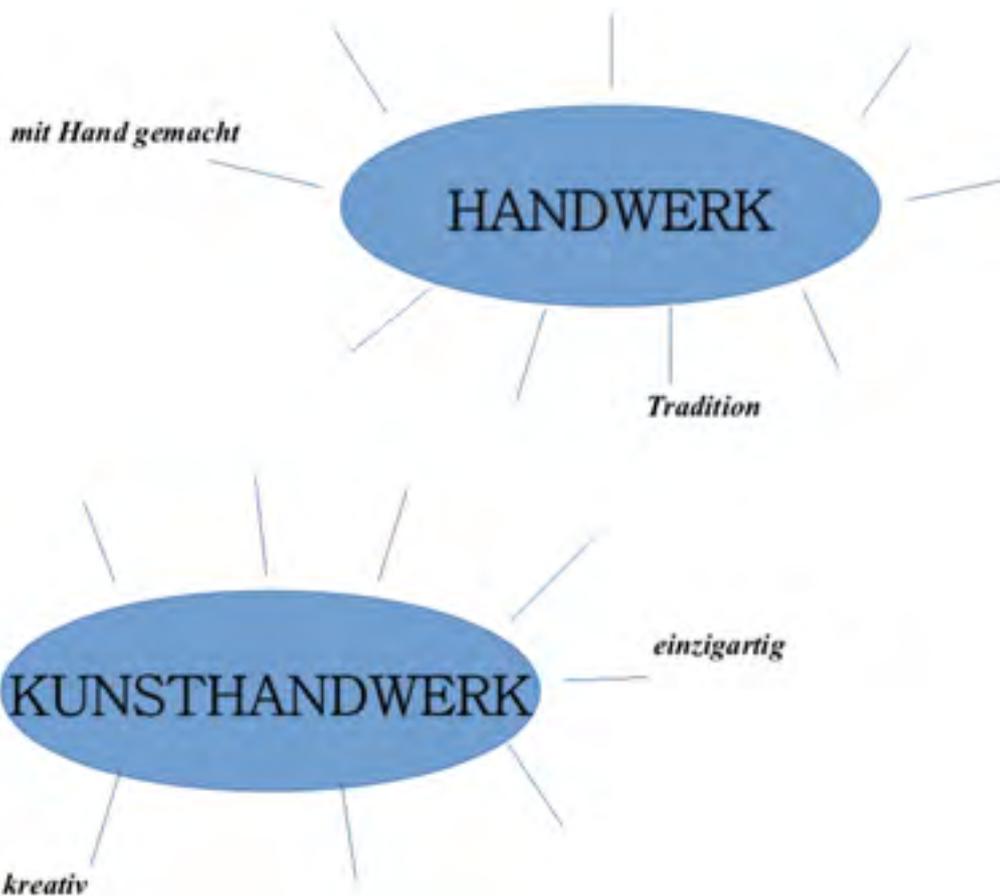


Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

Sprachniveau: ab A2.1

Mit Liebe gemacht

Aufgabe 1: Was fällt Ihnen zum Wort „**Handwerk**“ und „**Kunsth Handwerk**“ ein? Schreiben Sie Ihre Assoziationen auf.



Alternative: Was fällt Ihnen zum folgenden Foto ein? Schreiben Sie Ihre Assoziationen auf.

Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben



Aufgabe 2: Was passt und warum? Begründen Sie Ihre Meinung (mehrere Varianten sind möglich).

Das Handwerk ist ...

- ein Berufsstand und eine Organisationsform der gewerblichen Wirtschaft;
- eine zielgerichtete, soziale und bewusste, körperliche und geistige Tätigkeit;
- ein Beruf oder eine Tätigkeit, mit der sich jemand ernährt;
- eine selbstständige Erwerbstätigkeit auf dem Gebiet der Be- und Verarbeitung von Stoffen sowie im Reparatur- und Dienstleistungsbereich;
- gewerbliche Tätigkeiten, die Produkte meist auf Bestellung fertigen oder Dienstleistungen auf Nachfrage erbringen;
- die aufgrund besonderer Eignung und Neigung systematisch erlernte, spezialisierte, meistens mit einem Qualifikationsnachweis versehene, dauerhaft und gegen Entgelt ausgeübte Betätigung eines Menschen;
- das bewusste schöpferische Handeln des Menschen;



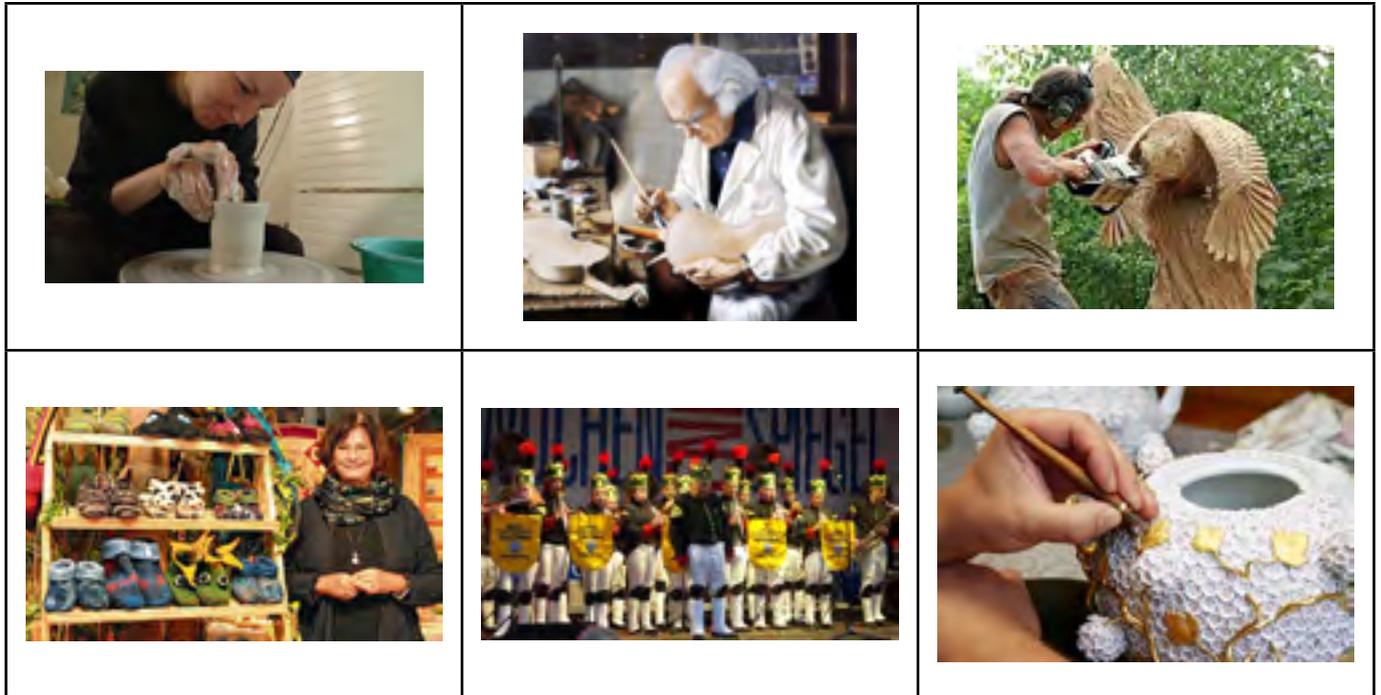
Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

Aufgabe 3: Was ist Ihrer Meinung nach Kunsthandwerk? Was nicht? Warum?



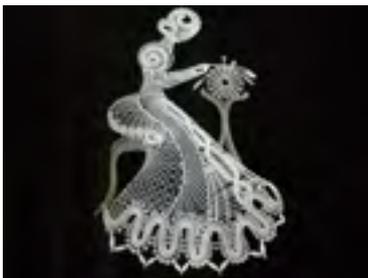
Taxi 2017

Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben



Aufgabe 4: Welches Kunsthandwerk ist für Deutschland typisch? Ordnen Sie zu. Was wissen Sie darüber?

Porzellan, Klöppeln, Holzkunst, Uhren, Zinngießen, Filzen, Sägen, Christbaumschmuck



Taxi 2017

Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben





Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

Aufgabe 5: Wählen Sie ein Thema aus der Aufgabe 4, recherchieren Sie zu Hause und bereiten Sie einen kurzen Bericht zu diesem Thema vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- In welcher Region ist dieses Kunsthandwerk verbreitet? Warum dort?
- Wie alt ist es?
- Wie viele Menschen üben es aus?
- Was ist das Besondere daran?
- Warum ist es bekannt geworden?
- Warum haben Sie sich für dieses Thema entschieden?
- Können Sie das auch? Würden Sie es gerne erlernen?
- Warum sind Ihrer Meinung nach handgemachte Sachen heute so populär?

Aufgabe 6: Erzgebirgische Volkskunst

a) Lesen Sie den folgenden Text. Bringen Sie die Absätze in die richtige Reihenfolge.

E Ein wichtiger Bestandteil der Erzgebirgischen Volkskunst ist die Herstellung gegenständlicher Produkte. Ihre Entstehungsgeschichte hängt eng mit dem Bergbau zusammen, der die Entwicklung des Erzgebirges seit dem 12. Jahrhundert prägte. Allerdings unterlag der Bergbau auch konjunkturellen Schwankungen. In Kriegszeiten kam die Förderung nahezu zum Erliegen. Dazu kam einerseits, dass der Bergbau nach dem Abbau der oberflächennahen Erze in immer tiefere Bereiche vordringen musste. Schließlich wurde der Bergbau in der Region eingestellt, da die Rentabilität nicht mehr gegeben war.

C Andererseits waren einige der Lagerstätten nach teils jahrhundertelanger Förderung einfach erschöpft und ausgeerzt. In diesen Zeiten gewann die Suche nach Zusatz- und Ersatzeinkünften an Bedeutung. Dazu zählte neben dem Strohflechten und dem Klöppeln insbesondere die kunstvolle Holzverarbeitung, welche die Erzgebirgische Volkskunst dominiert. Die Motive dieser Erzgebirgischen Holzkunst weisen einen engen Bezug zum Bergbau und der bergmännischen Arbeits- und Lebenswelt auf. Klassische Produkte sind Bergmannsfiguren, Nussknacker, Weihnachtsengel, Schwibbögen, Räuchermänner, Spieldosen und Flügelpyramiden. Bis heute werden sie vollständig in Handarbeit hergestellt.

A Das Zentrum der Herstellung Erzgebirgischer Volkskunst liegt in der Region um Seiffen, die auch als „Spielzeugwinkel“ bekannt ist.

B Weihnachten in Sachsen ist eng verbunden mit traditionsreicher Handwerkskunst - seien es die Erzgebirgische Holzkunst, die Fertigung von Adventssternen, Meissener Porzellan und Plauener Spitze oder das Backen von Pfefferkuchen und Christstollen. Aber das Erzgebirge selbst und die Erzgebirgische Volkskunst spielen dabei eine besondere Rolle.



Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

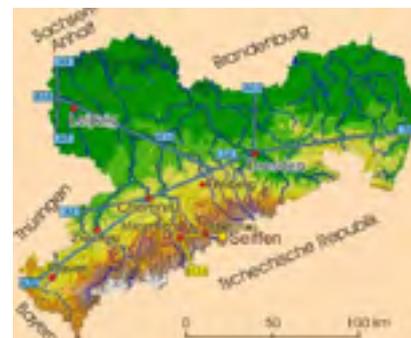
Die Erzgebirgische Volkskunst zählt zu den kulturellen Traditionen des Erzgebirges. Sie umfasst vielfältige Ausdrucksformen des kreativen Schaffens jenseits der klassischen bzw. modernen Künste und insbesondere die Herstellung von Figuren, Skulpturen und Bildern. Im weiteren Sinne sind auch die Volksdichtung und -literatur und die erzgebirgischen Lieder Bestandteil der Erzgebirgischen Volkskunst. Das Erzgebirge beansprucht, das größte geschlossene Volkskunstgebiet in Deutschland zu sein.

1.	2.	3.	4.	5. A
----	----	----	----	------

Lösung:

1. B, 2. D, 3. E, 4. C, 5. A

b) Finden Sie zu jedem Absatz ein passendes Foto. Begründen Sie Ihre Meinung.



Welcher Titel würde Ihrer Meinung nach zu dem Text passen?



Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

c) Was ist richtig? Wählen Sie eine der vier Antworten auf jede Frage.

1. Was ist ein wichtiger Bestandteil von Weihnachten in Sachsen?	a. Holzkunst; b. Weihnachtsmarkt; c. Adventssterne und Plauener Spitze; d. Handwerkskunst;
2. Was ist das Erzgebirge?	a. eine Region in Sachsen, Deutschland; b. eine Landschaft im Süden Deutschlands; c. eine Bergregion in den Alpen; d. ein Naturschutzpark in Sachsen;
3. Wodurch ist das Erzgebirge bekannt?	a. durch leckere Christstollen; b. durch seine hochentwickelte Industrie; c. durch die Holzfiguren; d. durch seine Volkskunst;
4. Welches Material spielt in der erzgebirgischen Volkskunst eine besonders wichtige Rolle?	a. Leder; b. Glas; c. Holz; d. Metall;
5. Mit welchem Industriezweig ist die erzgebirgische Holzkunst besonders eng verbunden?	a. Maschinenbau; b. Bergbau; c. Landwirtschaft; d. Textilindustrie;
6. Warum wurde der Bergbau in der Region Erzgebirge eingestellt?	a. Es gab wegen der Kriege wenig Menschen; b. Der Bergbau war nicht mehr rentabel; c. Die Handwerkskunst brachte mehr Geld; d. Die Menschen wollten etwas Anderes machen;
7. Warum mussten die Leute nach Zusatz- und Ersatzeinkünften suchen?	a. Sie waren arbeitslos und hatten kein Geld; b. Sie wollten mehr verdienen; c. Der Bergbau war sehr gefährlich; d. Der Bergbau wurde verboten;
8. Was sind klassische Motive der erzgebirgischen Holzkunst?	a. die Fertigung von Adventssterne und das Backen von Christstollen; b. Meissener Porzellan und Plauener Spitze; c. Bergmannsfiguren, Nussknacker, Weihnachtsengel, Schwibbögen, und Pyramiden; d. Möbel und Holzgeschirr;



Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

9. Was ist Seiffen?

- a. eine Stadt bei Berlin;
- b. eine traditionelle Holzfigur;
- c. ein Mineral;
- d. eine Stadt im Erzgebirge;

10. Wie nennt man Seiffen?

- a. Spielzeugland;
- b. Spielzeugecke;
- c. Spielzeugzone;
- d. Spielzeugwinkel;

Lösung:

1. d, 2. a, 3. d, 4. c, 5. b, 6. b, 7. a, 8. c, 9. d, 10. d

Aufgabe 7: Was wissen Sie über die folgenden Gegenstände? Wie heißen sie? Zu welchem Fest gehören sie?



Wissen Sie,

- ... wie alt Weihnachtspyramiden sind?
- ... was der Christstollen symbolisiert?
- ... ob man mit dem Nussknacker wirklich Nüsse knacken kann?
- ... was für Figuren sich in Weihnachtspyramiden finden?
- ...wie groß der größte Nussknacker ist?



Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

a) Lesen Sie die kurzen Texte, ordnen Sie die Texte den Bildern zu und beantworten Sie die Fragen.

Text 1.

Ein Nussknacker ist ein Werkzeug zum Öffnen von Nüssen bzw. zum Knacken der Nussschalen. Weltberühmte Nussknacker-Figuren, die die Nüsse mittels Hebeltechnik in ihrem „Mund“ knacken, werden aus Holz angefertigt. Diese Figuren werden in der Weihnachtszeit als Dekoration aufgestellt. Hergestellt werden sie seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem im Erzgebirge (Deutschland, Sachsen). Das oft grimmige Aussehen dieser Nussknackergesichter ähnelt der damaligen Obrigkeit (Förster, Gendarm, König, Husar usw.). Ein ca. 35 cm großer Nussknacker dieser Art wird in etwa 130 Arbeitsgängen hergestellt und kann aus bis zu 60 Einzelteilen bestehen. Es wird vorwiegend Fichten- oder Buchenholz verarbeitet. Der größte bekannte Nussknacker auf Weihnachtsmärkten ist 6 m hoch und befindet sich in Osnabrück.

Text 2.

Der Christstollen ist ein typisches Weihnachtsgebäck, dessen Geschichte sich über 600 Jahre zurückverfolgen lässt. In seinem Ursprung weist der Christstollen auf eine christliche Bedeutung hin. Dieses Gebäck ist in seiner Form und mit seiner Zuckerkruste die Versinnbildlichung des in Windeln gewickelten Christkinds. Die christliche Legende erzählt, wie diese Gebäckform entstand. Die Hirtenfrauen, die eilends zur Krippe gingen, um Jesus zu sehen und anzubeten, dachten plötzlich an die Brote, die sie zu Hause im Ofen vergessen hatten. Maria tröstete sie: Beim Wickeln des Christkinds habe sie an diese Brote gedacht. Ansonsten gilt der nahrhafte Inhalt wie bei den Lebkuchen als Notbrot für die harte Winterzeit, wo früher durchaus karge Kost angesagt war.

Text 3

Weihnachtspyramiden sind Lichtergestelle, die als vorweihnachtliche Raumdekoration und zum Schmuck von Plätzen im Freien verwendet werden. Herstellung und Gebrauch von Weihnachtspyramiden sind ein Bestandteil der Volkskunst und des Brauchtums im Erzgebirge. Die karussellartig aufgebauten Gestelle werden sowohl mit christlichen Motiven (wie z.B. Engelfiguren und Christi Geburt) als auch mit weltlichen Motiven (z.B. Bergleute und Waldmotive) angefertigt und werden traditionell mit Hilfe der aufsteigenden Wärme von den Kerzen angetrieben. Die Entstehung der Weihnachtspyramide geht bis ins Mittelalter zurück. In dieser Zeit war es in Süd- und Westeuropa üblich, in der Wohnung immergrüne Zweige aufzuhängen, um Unheil in der dunklen Zeit abzuwenden. In Nord- und Osteuropa versuchte man dies mit Hilfe der Kraft des Lichtes. Die Weihnachtspyramide vereinte beide Bräuche und wurde zu einem Symbol für das Weihnachtsfest.



Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

b) Lesen Sie folgende Aussagen. Wie entstehen ein Nussknacker, eine Pyramide oder ein Stollen? Ordnen Sie die Aussagen den Fotos zu und versuchen Sie sie in die richtige Reihenfolge zu bringen.



- A Zuerst wird der Teig zubereitet. Der Teig wird früh um 1 Uhr angesetzt.
- B Dann bekommt der Nussknacker die Augen, die Nase, einen Schnurrbart, Arme und Beine.
- C Die karussellartig aufgebauten Gestelle werden sowohl mit christlichen Motiven als auch mit weltlichen Motiven angefertigt und werden traditionell mit Hilfe der aufsteigenden Wärme von den Kerzen angetrieben.
- D Einzelne Teile und die ganze Pyramide werden mit der Hand bemalt oder lackiert.
- E Dann wird der Teig 30 Minuten von Hand geknetet. Er braucht drei Stunden zum Gehen.
- F Danach werden alle Teile der Pyramide zusammengebaut. Auf die an einer Welle befestigten Teller werden geschnitzte oder gedrechselte Figuren platziert.
- G Der Stollen kommt jetzt in den Ofen und danach wird er gebuttert und gepudert.
- H Dann werden die übrigen Details auf einer Drehbank hergestellt. Alle Einzelteile werden geschliffen.
- I Danach wird er wieder auseinandergenommen und der Körper wird in die rote Farbe getunkt.



Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben

- J Weihnachtspyramiden werden zumeist durch Schnitzen, Dreheln und Laubsägearbeit hergestellt. Zuerst werden Grundplatte und andere dafür notwendige Details auf der Fräsmaschine angefertigt..
- K Zum Schluss bekommt er den Bart und die Haare und ist fertig.
- L Dann erst wird er abgewogen und mit der Hand geformt.
- M Der Nussknacker wird per Hand bemalt.
- N Der geformte Stollen wird angeschnitten,damit er im Ofen nicht platzt.
- O Die Holzscheite werden auf einer Drehbank bearbeitet. So entsteht der Körper des Nussknackers.
- P Man lässt den Körper und das Gesicht trocknen.
- Q Zum Schluss wird er vom Backmeister geprüft und dann verpackt.



1



2



3



4



5



6



7



8

Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben



Lösungen:

Nussknacker

O - 15

B - 5

I - 4

M - 18

P - 2

K - 11

Stollen

A - 1

E - 10

L - 19

N - 8

G - 13, 17

Q - 12

Pyramide

J - 16

H - 9, 14

F - 7

D - 6, 20

C - 3

Alternative: Sehen Sie sich die Kurzfilme an und bringen Sie die Anfertigungsschritte in die richtige Reihenfolge.

Nussknacker: <https://www.youtube.com/watch?v=vDXzd1msvvg>

Christstollen: <https://www.youtube.com/watch?v=A9RNwBws2MY>

Weihnachtspyramide: <https://www.youtube.com/watch?v=3IWmnJWWKb8>



Vom Handwerk kann
man sich zur Kunst erheben

c) Erzählen Sie, wie ein Nussknacker, ein Stollen bzw. eine Weihnachtspyramide entstehen.

Aufgabe 8: Erzählen Sie über die Volkskunst in Ihrem Land/Ihrer Region oder machen Sie eine Collage zu diesem Thema.



Aller Wasser König der Rhein

Sprachniveau: ab A2.1

Aufgabe 1: Sehen Sie sich die folgenden Fotos an! Was zeigen diese Fotos? Was haben sie Gemeinsames?



Die Loreley

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so trübselig bin,
Ein Mädchen aus unsern Zeiten,
Das geht vor nicht aus dem Sinn,
Die Luft ist leicht und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenchein.

Die schönste Jungfrau sitzt
Dort oben wunderbar,
Ihr goldenes Geschloß blitzt,
Sie kämmt ihr goldenes Haar,
Sie kämmt es mit goldenem Kamm
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Magie!

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Engelt es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh,
Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley getan.





Aller Wasser König der Rhein

Aufgabe 2: Hier ist die Romantik zu Hause- der schönste Fluß Deutschlands

a) Lesen Sie den folgenden Text! Welche Region ist auf den Fotos dargestellt? Wodurch ist diese Gegend bekannt? Was wissen Sie darüber? Was erfahren Sie darüber aus dem Text?

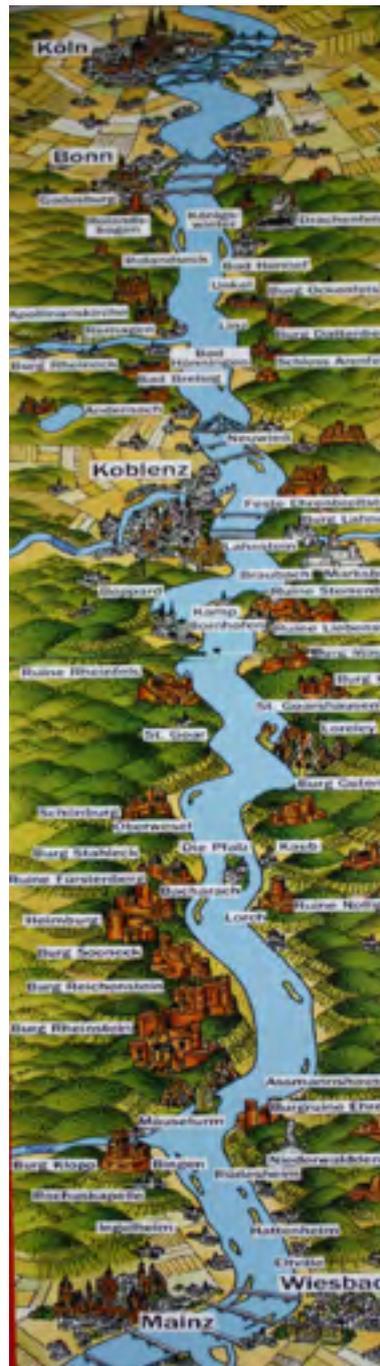
Manchmal brauchen Schönheiten etwas länger, bis sie entdeckt werden. So war es auch mit dem Rhein, der sich zwischen Rüdesheim/Bingen und Unkel/Remagen ja nun wirklich von seiner allerschönsten Seite zeigt. Seit der Römerzeit fuhren die Menschen in großer Zahl durch das Mittelrheintal, denn der Fluss war schon immer die große Verbindungsachse zwischen Nord und Süd in Europa. Kaufleute, Pilger, Reisende, auch die großen Kriegsheere. Hunderttausende sahen schon im Mittelalter die beeindruckenden Landschaftsformationen und pittoresken Stadtbilder, doch so recht begeistern konnte man sich noch nicht dafür. Selbst der Anblick des märchenhaften Loreleyfelsens entlockte den Menschen damals wohl selten ein „Ah!“ und „Oh!“, sondern häufiger ein ängstliches Stoßgebet. Schließlich musste man an dieser engsten Stelle am Rhein mit ihren gefährlichen Klippen erst einmal heil vorbeikommen. Das Mittelalter gehörte zu den blühenden Zeitaltern des Rheintales. Bacharach und Oberwesel mit ihren imposanten Stadtmauern, Türmen und Kirchen zeugen wie die über 60 Burgen und Schlösser von einer Zeit, wo Fürsten hier Könige wählten und Kreuzritter in das heilige Land zogen.

Welchen Teil der Rheinströmung bezeichnet man als den „Romantischen Rhein“? Warum? Zeigen Sie auf der Karte die Ortsschaften Rüdesheim/Bingen und Unkel/Remagen.

b) Sehen Sie sich die Karte noch einmal an! Welche romantische Stätten; Städte, Schlösser und Burgen befinden sich am Rhein? Ordnen Sie die folgenden Fotos der Karte zu.

Taxi 2017

Aller Wasser König der Rhein





Aller Wasser König der Rhein

c) Ordnen Sie den Fotos auf der Karte die folgenden Kurztexte zu. Zu einem Text gibt es kein Foto. Was haben Sie bereits gewusst? Was haben Sie Neues erfahren?

<p>Die steilsten Weinberge und eine der schönsten Uferpromenaden am Mittelrhein, die ältesten erhaltenen römischen Kastellmauern nördlich der Alpen und Geburtsort Michael Thonets – Boppard bietet viel Geschichte und Kultur und liegt in einer der schönsten Landschaften Deutschlands, dem Oberen Mittelrheintal, seit 2002 UNESCO Welterbe.</p>	<p>Das romantische Weinstädtchen St. Goarshausen bildet den Mittelpunkt der Loreley-Burgen-Straße am Fuße der sagenumwobenen «Loreley». Idyllisch ist die Altstadt mit den zwei historischen Stadttürmen, den Resten der alten Stadtmauer, wo jedes Jahr im September die Weinwoche stattfindet und einer wunderschönen Burgruine mit einem niedlichen Tiernamen.</p>	<p>Die Stadt der Türme und des Weines lädt ein, das Tal zu Fuß, per Rad oder per Schiff zu erkunden. Entdecken Sie die einzigartige – seit 2000 Jahren durch den Weinbau geprägte – Kulturlandschaft. Erleben Sie Rhein in Flammen, den Weinmarkt oder das Mittelalterliche Spectaculum. Lassen Sie sich von Oberwesel in seinen Bann ziehen!</p>
<p>Der Name dieser Burg, der 1516 erstmals belegt ist, leitet sich wohl von seiner Funktion als Wachturm ab (mittelhochdeutsch «museu»= lauern). Doch wurde der Turm schon im 16. Jahrhundert mit der Legende von Bischof Hatto in Verbindung gebracht, der hier als Strafe für seine Unbarmherzigkeit bei lebendigem Leibe von Mäusen aufgeessen worden sei. Eine neue Funktion erhielt dieser Turm etwas später als Signalturm für die Schifffahrt am Binger Loch.</p>	<p>Hier ist das Flair des Mittelalters und der Zauber der Rheinromantik bis heute lebendig. Schon der französische Autor Victor Hugo schwärmte in seinem Reisebuch „Le Rhin“ davon. Auch heute noch sind Besucher von Burg Stahleck, der Werner Kapelle, der Burgruine Fürstenberg oder den herrlichen Fachwerkhäusern wie dem Alten Haus und dem Posthof verzaubert.</p>	<p>Die Burg Pfalzgrafenstein wurde von Ludwig dem Bayern auf einer Insel als eine Zollburg errichtet. Sie hatte die Aufgabe, die Einnahme des Schiffszolls in der gegenüber gelegenen Zahlstelle in Kaub zu überwachen. Wegen dieser Zweckbestimmung diente die Inselburg niemals zu Wohnzwecken. Pfalzgrafenstein gehört neben der Marksburg und der Burg Boppard zu den wenigen unzerstörten und kaum veränderten Burgen im Oberen Mittelrheintal.</p>



<p>Diese Stadt, auch die Bunte Stadt am Rhein genannt, verzaubert durch verträumte Plätze und Gassen und mit farbenfrohen Fachwerk- und Bürgerhäusern. Sehenswürdigkeiten wie die Burg Linz (die der Stadt auch ihren Namen gab) mit Römischer Glashütte und Folterkammer und eines der ältesten Rathäuser in Rheinland-Pfalz mit Glockenspiel ziehen jeden Besucher in ihren Bann.</p>	<p>Diese kleine Stadt am Rhein liegt vor einzigartiger Kulisse aus weitläufigen Weinbergen und steil abfallenden Schieferfelsen. Renommierete Weine, einmalige Sehenswürdigkeiten und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten bilden ein faszinierendes und abwechslungsreiches Gesamtbild rund um die weltberühmte Drosselgasse in Rüdesheim.</p>	<p>Sagenumwoben und vielfach besungen - der 132 m hohe Schieferfelsen thront imposant hoch über der engsten Stelle des Rheins bei St. Goarshausen. Weltberühmt ist der Felsen durch die Legende der schönen, aber unglücklichen Nixe geworden. Heute ist es vor allem Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt.</p>
<p>Besuchen Sie eine der ältesten Städte Deutschlands: Erleben Sie weltbekannte Orte und bisher nicht zugängliche Bereiche in neuer Pracht, bummeln Sie auf der neugestalteten Flaniermeile am Rhein oder unternehmen Sie im 2013 neu eröffneten Romanticum als «virtueller» Passagier eine fantastische Zeitreise durch das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal.</p>	<p>Diese Stadt ist mit mehr als einer Million Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie nach Berlin, Hamburg und München die viertgrößte Stadt Deutschlands. Die Stadt ist bekannt durch den weltberühmten Dom, das Karneval und die stark entwickelte Industrie und zählt zu den wichtigsten Reisezielen innerhalb Europas.</p>	<p>Der Drachenfels ist ein Berg im Siebengebirge am Rhein zwischen Königswinter und Bad Honnef. Aufgrund seiner markanten Lage über dem Rheintal, der Ruine der Burg Drachenfels und einer frühen touristischen Erschließung erlangte er Bekanntheit. Noch lebt die Sage in den Köpfen der Menschen, dass hier oben Siegfried den Kampf mit dem Drachen, der die Königstochter bewachte, bestanden, ihn besiegte, und die Befreite ihren Eltern nach Worms zurückgebracht habe.</p>



Aller Wasser König der Rhein

d) Spielen Sie Memo. Wenn Sie zwei gleiche Kärtchen ziehen, nennen Sie die Burg und sagen Sie ein paar Worte darüber.



Taxi 2017

Aller Wasser König der Rhein





Aller Wasser König der Rhein

Aufgabe 3: Wer sind diese Personen? Was haben diese Leute Gemeinsames?

a) Ordnen Sie den Fotos Teile der Biografien zu!



- Am 13. Dezember 1797 in Düsseldorf geboren
- am 17. Februar 1856 in Paris gestorben
- eine von 1979 bis Mitte der 1980er Jahre von Ralph Siegel produzierte deutsche Musikgruppe
- Ihre größten Hits waren Dschinghis Khan und Moskau(1979)
- einer der wichtigsten deutschen Dichter, Journalisten und Schriftsteller der Romantik
- Bekannt wurde die Gruppe mit dem Titel Dschinghis Khan, mit dem sie den 4. Platz beim Eurovision Song Contest (1979) belegte.
- hat die Ausbildung zum (Bank-)Kaufmann bei seinem Onkel Salomon Heine in Hamburg gemacht
- 1995 gab es das erste Mal eine Art Reunion. Darauf folgten Konzerte in Japan, Russland (Moskau und St. Petersburg), der Mongolei und in Kasachstan
- veröffentlicht erstmals Gedichte in der Zeitschrift Hamburgs Wächter unter dem Pseudonym Sy. Freudhold Riesenharf
- hat in Bonn, Göttingen und Berlin studiert, v.a. Jura und Rechtswissenschaften
- die weiteren Singles waren Hadschi Halef Omar, Rom, Pistolero und Loreley
- seine bedeutendsten Werke sind der Reisebericht „Die Harzreise“, das Lyrikband „Buch der Lieder“, „Deutschland. Ein Wintermärchen“, „Die Loreley“ u.a.
- Für ihre außergewöhnliche Choreographie und Bühnenpräsenz erhielt die Band im Jahr 1980 den Fernsehpreis Bambi
- Außer in Deutschland waren Dschinghis Khan besonders erfolgreich in der Sowjetunion, Japan, Australien und Israel, wo sie als bislang einzige deutsche Künstler den ersten Platz der Hitparade belegen konnten.
- ist viel durch Europa – Italien, Frankreich, Deutschland und England gereist
- Ihr Lied Loreley blieb 1981 22 Wochen lang auf Platz 6 der deutschen Charts
- in den letzten Jahren leidet unter einer nicht exakt diagnostizierten Krankheit und erblindet fast vollständig
- 1986 kam es kurzzeitig zu einer Wiedervereinigung als „Dschinghis Khan Family“.
- Von der Ursprungsformation waren nur noch Henriette Heichel (Gesang), Leslie Mandoki (Schlagzeug) und Louis Potgieter (Keyboards) übrig geblieben.



Aller Wasser König der Rhein

Beantworten Sie noch einmal die Frage, die am Anfang steht.

b) Ergänzen Sie das Gedicht von H.Heine und bringen Sie die Strophen danach in die richtige Reihenfolge.

<p>Die Loreley</p> <p>1. Den Schiffer im kleinen _____ Ergreift es mit wildem Weh; Er schaut nicht die _____, Er schaut nur hinauf in die Höh'. Ich glaube, die Wellen _____ Am Ende Schiffer und Kahn, Und das hat mit ihrem _____ Die Loreley _____.</p> <p>2. Die schönste Jungfrau _____ Dort oben _____, Ihr gold'nes Geschmeide _____, Sie kämmt ihr goldenes _____ Sie kämmt es mit goldenem Kamme, Und singt ein Lied dabei; Das hat eine _____, Gewalt'ge _____.</p> <p>3. Ich weiß nicht, was soll es _____, Daß ich so traurig _____, Ein Märchen aus uralten _____, Das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es _____, Und ruhig fließt der _____; Der Gipfel des Berges _____, Im _____.</p>	<p>1. verschlingen Singen getan Felsenriffe Schiffe</p> <p>2. Haar sitzt wundersame wunderbar blitzet Melodei</p> <p>3. bin bedeuten funkelt Abendsonnenschein Rhein Zeiten dunkelt</p>
--	--



Aller Wasser König der Rhein

Aufgabe 4: Hören Sie das Lied von Dschinghis Khan und bringen Sie die Strophen in die richtige Reihenfolge!

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=6kytyPMTgQE>

Was gefällt Ihnen besser – das Lied oder das Gedicht? Wodurch ähneln sie einander und wodurch unterscheiden sie sich?

<p>A) Und sie sang noch ihr Lied, und sie kämmte noch ihr Haar, Als das Boot schon versunken war. Loreley ley ley, unter dir da fließt der Rhein wie ein blaues Band durch das weite schöne Land Loreley ley ley, und im hellen Sonnenschein kämmtest du dein goldenes Haar</p>	<p>B) Und ein Prinz hörte auch von der schönen Loreley, Und er schwor sich, sie wird bald mein. Und so fuhren sie los auf dem alten Vater Rhein, Doch sie tranken viel zu viel. Wein Wein Wein Wein Auf die Loreley, Wer glaubt an Zauberei. Wein Wein Wein Wein Schenkt noch mal ein, Gott möge uns verzeih'n.</p>
<p>C) Loreley ley ley, Schiffe zieh'n an dir vorbei, Und wer dich dort sieht, Wird verzaubert durch dein Lied. Loreley ley ley, Viele kehrten nicht mehr heim, Aber lang lang lang ist's her.</p>	<p>D) Und sie saß auf einem Felsen überm Tal, Wo der Rhein am tiefsten war. Und dort sang sie ihr Lied, Und wer hörte, wie sie sang, Der vergaß dabei die Gefahr.</p>
<p>E) Und so manches Boot zerbrach am schroffen Stein, Weil die Männer sie nur sah'n. Doch sie schaute bloß weg, wenn der Strudel sie verschlang, Ihr hat keiner Leid getan.</p>	<p>F) Loreley ley ley, Unter dir da fließt der Rhein Wie ein blaues Band Durch das weite schöne Land. Loreley ley ley, Du sitzt dort im Sonnenschein Und du kämmst dein goldenes Haar.</p>



Aller Wasser König der Rhein

<p>G) Jeder wollt sie zur Frau, Doch ihr Herz war nicht mehr frei, Denn sie hat nur einen geliebt, Doch der zog in den Krieg Und er kehrte nicht mehr heim, Es gab nichts mehr was ihr noch blieb.</p>	<p>H) Und ihr Lied klang so süß wie ein längst verangener Traum, Schon von weitem hörte man sie. Und die Fischer im Boot fuhr'n vorbei Im Morgengraun und ihr Bild vergaßen sie nie.</p>
<p>I) Loreley ley ley, Schiffe ziehn an dir vorbei und man hört noch heut den Gesang aus alter Zeit Loreley ley ley, doch man sieht dich heut nicht mehr auf dem steilen Felsen Loreley ley ley...</p>	

1.	2.	3.	4.	5.
6.	7.	8.	9.	



Aller Wasser König der Rhein

Texte zur Kontrolle:

Heinrich Heine, 1822 (1799-1856)

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt,
Im Abendsonnenschein.

2. Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar,
Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe,
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn,
Und das hat mit ihrem Singen,
Die Loreley getan.

Dschinghis Khan, 1979

Jeder wollt sie zur Frau,
Doch ihr Herz war nicht mehr frei,
Denn sie hat nur einen geliebt,
Doch der zog in den Krieg
Und er kehrte nicht mehr heim,
Es gab nichts mehr was ihr noch blieb.

Und sie saß auf einem Felsen überm Tal,
Wo der Rhein am tiefsten war.
Und dort sang sie ihr Lied,
Und wer hörte, wie sie sang,
Der vergaß dabei die Gefahr.

Loreley ley ley,
Unter dir da fließt der Rhein
Wie ein blaues Band
Durch das weite schöne Land.
Loreley ley ley,
Du sitzt dort im Sonnenschein
Und du kämmt dein goldenes Haar.
Loreley ley ley,
Schiffe zieh'n an dir vorbei,
Und wer dich dort sieht,
Wird verzaubert durch dein Lied.
Loreley ley ley,
Viele kehrten nicht mehr heim,
Aber lang lang lang ist's her.

Und ihr Lied klang so süß wie ein längst verangener
Traum,
Schon von weitem hörte man sie.
Und die Fischer im Boot fuhr'n vorbei
Im Morgengraun und ihr Bild vergaßen sie nie.

Und so manches Boot zerbrach am schroffen Stein,
Weil die Männer sie nur sah'n.
Doch sie schaute bloß weg, wenn der Strudel sie
verschläng,
Ihr hat keiner Leid getan.



Aller Wasser König der Rhein

Loreley ley ley,
Unter dir da fließt der Rhein
Wie ein blaues Band
Durch das weite schöne Land.
Loreley ley ley,
Du sitzt dort im Sonnenschein
Und du kämmst dein goldenes Haar.
Loreley ley ley,
Schiffe zieh'n an dir vorbei,
Und wer dich dort sieht,
Wird verzaubert durch dein Lied.
Loreley ley ley,
Viele kehrten nicht mehr heim,
Aber lang lang lang ist's her.

Und ein Prinz hörte auch von der schönen Loreley,
Und er schwor sich, sie wird bald mein.
Und so fuhren sie los auf dem alten Vater Rhein,
Doch sie tranken viel zu viel.
Wein Wein Wein Wein
Auf die Loreley,
Wer glaubt an Zauberei.
Wein Wein Wein Wein
Schenkt noch mal ein,
Gott möge uns verzeih'n.

Und sie sang noch ihr Lied, und sie kämmte noch ihr
Haar,
Als das Boot schon versunken war.

Loreley ley ley, unter dir da fließt der Rhein
wie ein blaues Band durch das weite schöne Land
Loreley ley ley, und im hellen Sonnenschein
kämmtest du dein goldenes Haar
Loreley ley ley,
Schiffe ziehn an dir vorbei
und man hört noch heut den Gesang aus alter Zeit
Loreley ley ley, doch man sieht dich heut nicht mehr
auf dem steilen Felsen
Loreley ley ley...



Aller Wasser König der Rhein

Aufgabe 6: Stellen Sie sich vor, dass Sie einen Ausflug zum romantischen Rhein unternehmen möchten. Arbeiten Sie zu zweit bzw. zu dritt. Sie sind in Frankfurt am Main und möchten Ihre Rundfahrt in Rüdesheim beginnen. Gehen Sie auf www.deutschebahn.de und planen Sie Ihre Fahrt nach Rüdesheim. Dann einigen Sie sich mit Ihrem Arbeitspartner darauf, wie Sie reisen möchten – mit dem Schiff, mit dem Rad, mit dem Auto bzw. eine Gegend zu Fuß erkunden. Suchen Sie unter <https://www.romantischer-rhein.de> Informationen zur Route, Unterkunft und passenden Tickets. Sammeln Sie auch Informationen über Städte und Stätten, die Sie besuchen möchten. Machen Sie eine Collage und präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit im Plenum. Als Alternative können Sie die Ergebnisse auch in einem Reisebericht oder einem Brief darstellen.



Sprachniveau: ab A2.2

Berühmte Russen in Deutschland: Wladimir Kaminer

Aufgabe 1: Was fällt Ihnen zu diesem Bild ein? Welche Assoziationen haben Sie? Wissen Sie, was Russendisko ist? Was wissen Sie darüber?



Ergänzen Sie:

Russendisko ist

- a) Ein Buch über die russischen und sowjetischen Musiktraditionen;
- b) Eine russische Band in Deutschland;
- c) Eine musikalische Veranstaltungsreihe in Berlin;
- d) Ein russisches Restaurant in München.

Alternative: Kennen Sie diesen Mann? Wer ist das? Was macht er?



Wladimir Kaminer ist

- a) ein deutscher Politiker;
- b) ein deutsch-russischer Schriftsteller;
- c) ein russischer Schauspieler;
- d) ein deutsch-russischer Sportler

Aufgabe 2: Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Hypothesen. Waren sie richtig?

Wladimir Kaminer - Deutschlandbeobachter mit russischen Wurzeln

Privat ist er Russe, beruflich einer der erfolgreichsten Schriftsteller Deutschlands. Geboren wurde er 1967 in Moskau. Kaminer absolvierte eine Ausbildung zum Toningenieur für Theater und Rundfunk und studierte anschließend Dramaturgie am Moskauer Theaterinstitut. Seit 1990 lebt er mit seiner Frau Olga und seinen beiden Kindern in Berlin. Nur kurze Zeit nach dem Umzug avancierte er zum Star der Lesebühnenszene und zum Bestsellerautor. Die Katastrophen der deutschen und sowjetischen Vergangenheit durchspuken alle seine Texte und verbinden sich bei ihm zu den komischsten Symbiosen. Kaminer veröffentlicht regelmäßig Texte in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften und organisiert Veranstaltungen wie seine mittlerweile international berühmte „Russendisko“.



Was haben Sie über Wladimir Kaminer erfahren? Was wussten Sie bereits?



Lesen Sie, was W. Kaminer über sein Projekt schreibt:

Eines Tages lernte ich Yuriy Gurzhy kennen. Er war genau so wie ich ein leidenschaftlicher Musiksammler. Wir packten unsere Musikreserven zusammen - sie sahen beeindruckend aus. „Lass uns damit eine Party veranstalten - um die russische Musik hier in Berlin an den Mann zu bringen“. Wir organisierten in einer Berliner Kneipe „Kaffee Burger“ eine Veranstaltungsreihe: „Die russische Zelle“, deren Aufgabe es war, das sehr verbreitete Klischee von der „russischen Seele“ zu vernichten. Ich wollte immer schon etwas dagegen unternehmen und eine alternative russische Kultur in der Öffentlichkeit präsentieren. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe im Kaffee Burger organisierten wir eine „Russendisko“.

Aufgabe 3: Sehen Sie sich die folgenden Fragen an. Einigen Sie sich mit Ihrem Arbeitspartner auf drei davon und beantworten Sie sie gegenseitig. Diskutieren Sie miteinander, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten kommt.



<p>A) Wohin entwickelt sich die russische Literatur?</p> <p>B) Was machen Sie eigentlich, wenn Sie in diesem Jahr den Nobelpreis bekommen?</p> <p>C) Was bedeutet Ihnen gerade in unruhigen Zeiten das Schreiben?</p> <p>D) Fiktion mögen Sie nicht. Sie meinen, es sei Kraftverschwendung, sich Geschichten auszudenken. Die Realität toppt jede Fiktion?</p> <p>E) Wie sind Sie in Deutschland aufgenommen worden?</p> <p>F) Warum gibt es denn in Russland so wenig Protest?</p>	<p>G) Was hat Sie 1990 in den Westen getrieben? Wollten Sie für immer fort?</p> <p>H) Ist das Stoff fürs nächste Buch?</p> <p>I) Wo fühlen Sie sich abgesehen von Berlin am wohlsten?</p> <p>J) Beschweren sich Ihre Kinder nicht, wenn sie Privates in Ihren Büchern wiederfinden?</p> <p>K) Es gibt einen „Patriotismus“, der Fremde ausschließen will ...</p> <p>L) Ist Russland noch Ihre Heimat?</p> <p>M) Was kann man denn von hier aus dagegen unternehmen?</p>
---	---

Aufgabe 4: Unten finden Sie ein Interview mit Wladimir Kaminer. Welche Frage passt zu welcher Antwort? Vergleichen Sie die Resultate mit Ihrem Arbeitspartner.

1.	Mein Gefühl in der Sowjetunion war das von Unfreiheit. Deswegen hatte ich nie daran gezweifelt, bei der ersten Möglichkeit auszureisen. Wir wussten, dass da draußen alles besser ist. Wenn es bei uns so schlecht ist, muss es ja woanders gut sein. Der Westen war die große Freiheit, natürlich wollte ich nicht zurück.
2.	In Bremen. Die Bremer sind ein bisschen wie die Russen. Sehr liebenswerte Menschen. Das finde ich sehr sympathisch. Und sie essen viel Fisch wie ich.



3.	<p>Es war eine spannende Zeit. Der alte Staat zog sich zurück und der neue war noch nicht richtig da. Es war leicht, eine Wohnung zu finden. Die Einheimischen hatten Angst, dass die Mauer zurückkommt und zogen in Scharen in den Westen. Gleichzeitig kamen junge Menschen, um ein alternatives Leben aufzubauen. Es war sehr gastfreundlich.</p>
4.	<p>Nicht ganz. In der Russischen Föderation habe ich keinen einzigen Tag gelebt, ich bin noch aus der Sowjetunion ausgereist. Einige Monate später ist dieses Imperium des Bösen auseinandergekracht; das war aber in meiner Abwesenheit. Und ich weiß nicht, ob ich ein richtiger Patriot bin.</p>
5.	<p>Mit Protest kann man in Russland nicht viel machen. In Deutschland wird erwartet, dass alles von oben geregelt wird. In Russland traut man dem Staat längst nicht mehr. Man löst seine Probleme, so gut es eben geht, alleine. Man klaut: Wasser, Strom, Ziegelsteine von Baustellen. Es ist wie damals in der Sowjetunion, eine korrupte Bedien-Dich-Selbst-Gesellschaft.</p>
6.	<p>Sehr viel! Die vielen russischen Studenten z.B., die nach Deutschland kommen, aufklären. Irgendwann kehren sie zurück nach Russland, spielen da eine wichtige Rolle und wissen: es kann auch anders gehen.</p>
7.	<p>Niemand mag Fremde, ist doch klar! Es gibt seit Anbeginn der Zeit nur zwei Arten, sich mit fremden Menschen auseinanderzusetzen: Einschüchterung, damit sie einen großen Bogen um dich machen, oder Gastfreundschaft. Langfristig hat sich die zweite Variante als die bessere erwiesen. Eingeschüchterte Menschen kommen wieder und werden zu deinen Feinden. Die Willkommenen sind schon da und haben gute Chancen, deine Freunde zu werden. Will man Millionen von Feinden produzieren? Die Welt wird immer kleiner. Die deutschen Politiker freuen sich über die steigende Anzahl an abgewiesenen Asylanträgen, weil sie denken, mit diesem Papierkram haben sie das Problem gelöst. Aber sie kommen wieder, denn sie haben keine Alternative. Diese Ablehnung ist als Strategie auf Dauer nicht überlebensfähig.</p>
8.	<p>Ja, absolut! Schreiben ist für mich so etwas wie Lebensforschung. Die unterschiedlichen Kulturen, die hier leben, gehören zu meinem Alltag. Mein Thema sind ja die Tragödien, über die man lachen lernen muss. Sonst landet man in einer Sackgasse. Wenn man nur weint, ist das Tragische nicht überwindbar.</p>



9.	Was ist tragischer als die Realität? Sie ist eine Kette von Enttäuschungen, die jeden verfolgt, von der Kindheit an bis ins hohe Alter.
10.	Dorthin, wohin sich die russische Gesellschaft entwickelt. Das ist viel übersichtlicher als in der EU. Es kann nur in zwei Richtungen gehen: Entweder werden sie zu einer Art heutiges Polen, einem freundlichen Nachbarn der Gemeinschaft - mit schwächerer Wirtschaft und verminderten Menschenrechten. Oder sie kehren zu der finsternen Vergangenheit zurück, woran ich persönlich nicht glaube.
11.	Ich möchte das Wunder des Lebens festhalten. Durch die riesigen Informationsströme, denen die Menschen heute ausgesetzt sind, haben wir ein immer kürzeres Gedächtnis. Eigentlich wie Fische im Aquarium, die alle acht Sekunden alles vergessen haben. Das einzige, was uns vor Manipulation schützen kann, ist darum die Erinnerung. Und die kommt vor allem aus Büchern und Geschichten. Darum ist es für mich so wichtig, die russische Tragödie in Geschichten zu beschreiben.
12.	Die sind ja damit aufgewachsen und kennen es nicht anders. Sie lieben die Geschichten und kommen gerne mit zu Lesungen. Ich schreibe nichts, was sie nicht vorher gegengelesen haben. Aber sie erzählen mir auch längst nicht mehr alles aus ihrem Privatleben. Wahrscheinlich befürchten sie, ich könnte das eine oder andere verwenden.
13.	Ich bin kein Preisträger-Schriftsteller, das wissen Sie. Preise sind für Kollegen gedacht, die zu wenige Leser haben. Und die müssen ja auch irgendwie über die Runden kommen. Im Grunde genommen sind Literaturpreise daher eine soziale Geste. Sollte ich dennoch den Nobelpreis bekommen, würde ich das Geld nehmen und alle russischen Autoren, die jetzt unter dem Regime so leiden, nach Berlin einladen und eine große Party feiern - als ein großes Symposium mit abschließendem Besäufnis. Das ist ein perfekter Plan für den Nobelpreis.



Was fanden Sie im Interview seltsam/spannend/erstaunlich? Womit sind Sie einverstanden? Was sehen Sie anders?

Aufgabe 5: Wie verstehen Sie die folgenden Zitate von Wl. Kaminer? Sind Sie damit einverstanden? Wählen Sie eins bzw. zwei davon und kommentieren Sie sie.

Aufgabe 6: Gehen Sie auf die Website www.russendisko.de und hören Sie sich unter „Russendisko: Musik“ einige Lieder an, die in der Russendisko gespielt werden.

Bereiten Sie zu Hause einen kurzen Bericht über Ihre Lieblingsmusik, Ihr Lieblingslied bzw. Ihre Lieblingsband vor. Präsentieren Sie den Bericht in der Klasse.



Berühmte Deutsche in Russland

Sprachniveau: ab B1.1

Aufgabe 1: Welche anderen Russen kennen Sie, die in Deutschland berühmt geworden sind und die deutsche Politik- bzw. Kulturszene prägen (prägten)?

Welche berühmten Deutschen kennen Sie, die in Russland lebten und wirkten? In welchen Bereichen waren sie tätig? Was haben sie geschafft?

Der rege kulturelle und wirtschaftliche Austausch zwischen Deutschland und Russland hat die beiden Länder über viele Jahrhunderte einander näher gebracht. Herausragende Deutsche haben in Russland nicht einfach nur Spuren hinterlassen, sondern prägten auf ihrem Gebiet die Geschichte ihres Gastlandes. So gehörten Deutsche zur russischen Militärelite, trugen zur Entwicklung von Wissenschaft und Kunst des Landes bei, waren hochrangige Würdenträger und standen sogar an der Spitze des Russischen Reiches. Wer waren sie, was haben sie geleistet? Nachfolgend finden Sie ein Dutzend wichtiger sowie anregender Beispiele.

Aufgabe 2: Dominospiel zum Thema "Berühmte Deutsche in Russland". Arbeiten Sie in Kleingruppen bzw. mit einem Partner. Legen Sie die Kärtchen so aneinander, dass am Ende des Spiels jeweils das Kärtchen mit dem Namen und dem Bild einer Person neben der Karte mit ihrem Tätigkeitsbereich liegt.

Ein deutscher Mineraloge, Physiker, Erfinder und Reisegelehrter, Gründer der Russischen Mineralogischen Gesellschaft.	<p>Leonhard Euler (1707-1783)</p> 	Ein deutsch-russischer Mathematiker und Mechaniker, der wesentlich zur Entwicklung dieser Wissenschaften sowie der Physik, Astronomie und einiger angewandter Wissenschaften beigetragen hat.	<p>Peter Klodt (1805-1867)</p> 
---	---	---	--



<p>Ein von Zar Nikolaus I. geschätzter und protegierter Bildhauer. Seine bedeutendsten Werke sind die Rossebändiger auf der Anitschkow-Brücke, die Statue von Iwan Krylow, der Triumphbogen von Narwa u.a.</p>	<p>Konstantin Thon (1794-1881)</p> 	<p>Ein russischer Architekt deutscher Herkunft. Seine bedeutendsten Werke sind die Innenausstattung der Petersburger Kunstakademie, der Leningrader Bahnhof in Moskau und der Moskauer Bahnhof in Sankt Petersburg.</p>	<p>Sinaida Gippius (1869-1945)</p> 
<p>Eine deutsch-baltische, russischsprachige symbolische Lyrikerin und Autorin. Sie veröffentlichte auch unter dem Pseudonym Anton Krainy.</p>	<p>Mich. Barclay de Tolly (1761-1818)</p> 	<p>Ein russischer Generalfeldmarschall und Kriegsminister. Bei Napoleons Russlandfeldzug 1812 erhielt er den Oberbefehl über die gesamte russische Armee.</p>	<p>Georg Felten (1730-1801)</p> 
<p>Hofarchitekt der russischen Kaiserin Katharina der Großen. Seine bedeutendsten Werke sind die armenische Kirche St. Katharina (St. Petersburg), die Alte Eremitage, das berühmte Eisengitter im Sommergarten u.a.</p>	<p>Friedrich Joseph Haass (1780-1853)</p> 	<p>Ein deutsch-russischer Mediziner, genannt der „heilige Doktor von Moskau“. Insbesondere betreute er dort über 25 Jahre lang Strafgefangene seelsorgerisch, sozial und medizinisch.</p>	<p>Peter von Wrangell (1878-1928)</p> 



<p>Ein russ. Feldherr und einer der bedeutendsten Leiter der russischen Weißen Bewegung in der Zeit des Bürgerkrieges. Er war Kriegsteilnehmer im russ.-japanischen und im Ersten Weltkrieg und hatte den Oberbefehl über die russ. Armee auf der Krim und in Polen (1920).</p>	<p>Swjatoslaw Richter (1915-1997)</p> 	<p>Einer der bedeutendsten Pianisten des 20. Jh., der die Musiktradition einer ganzen Epoche prägte. Er hat auch eine ganze Reihe von Musikfestivals gegründet, wie etwa „Dezemberabende“ in Moskau.</p>	<p>Alfred Schnittke (1934-1998)</p> 
<p>Ein russisch-deutscher Komponist und Pianist. Er komponierte Opern, Ballette, Filmmusik, Chor- und symphonische Musik usw.</p>	<p>Ludwig von Struve (1858-1920)</p> 	<p>Ein deutsch-baltischer Mathematiker und Astronom, Sohn des Astronomen Otto Wilhelm von Struve und Bruder des Astronomen Hermann von Struve.</p>	<p>Heinrich Schliemann (1822-1890)</p> 



Berühmte Deutsche in Russland

Ein deutscher Kaufmann, Archäologe sowie Pionier der Feldarchäologie. Als erster Forscher führte er Ausgrabungen im kleinasiatischen Hisarlik durch und fand die hier vermuteten Ruinen Trojas.

Katharina II.
(1729-1796)



Eine deutsche Prinzessin, die mit 16 Jahren den späteren Zaren Peter III. heiratete. Unterstützt von der Garde stürzte sie ihren glücklosen Gatten und bestieg 1762 selbst den Zarenthron, um das Land 34 Jahre lang zu regieren.

Lorenz von Pansner
(1773-1851)



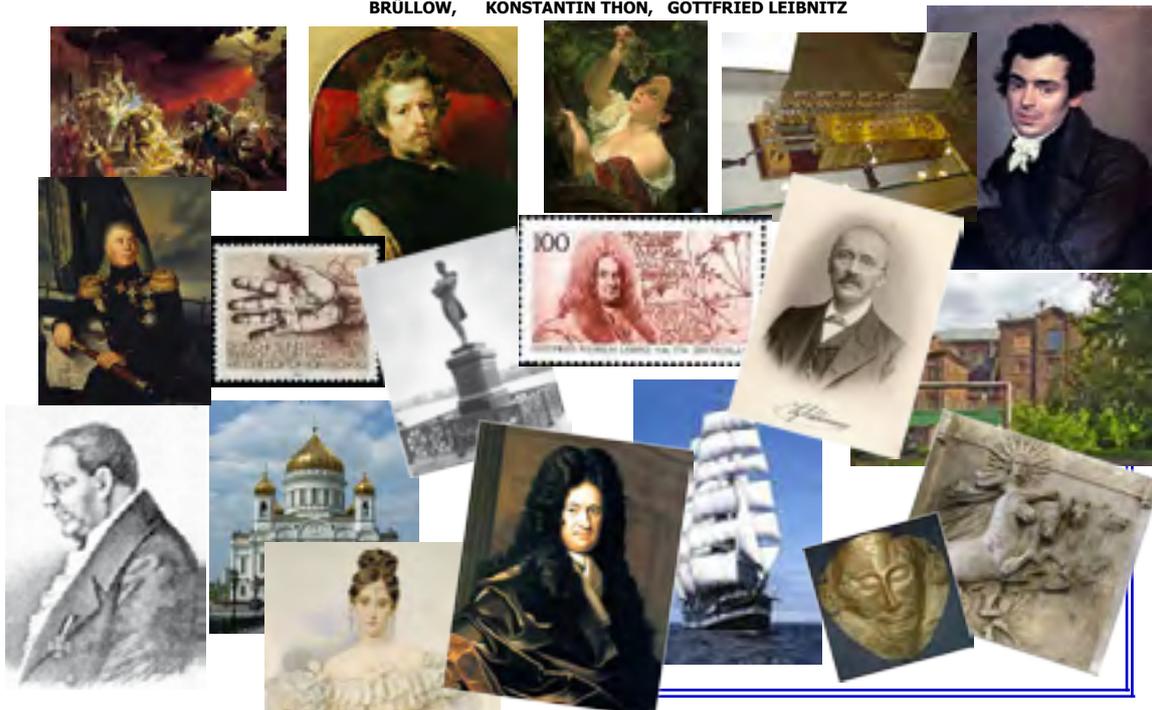
Wählen Sie eine Person aus dem Spiel und berichten Sie ausführlicher über ihr Leben, Wirken und ihre Bedeutung.

Aufgabe 3: Sehen Sie sich die folgende Collage an. Wer sind diese Personen? Was wissen Sie über diese Menschen? Was erfahren Sie aus der Collage?

HERVORRAGENDE DEUTSCHE

WER IST WER?

ADAM JOHANN KRUSENSTERN, BRÜLLOW, FRIEDRICH JOSEPH HAASS, KONSTANTIN THON, JOHANN SCHLIEMANN, KARL GOTTFRIED LEIBNITZ





Berühmte Deutsche in Russland



(Johann Ludwig) Heinrich (Julius) Schliemann (* 6. Januar 1822 in Neubukow; † 26. Dezember 1890 in Neapel) war ein deutscher Kaufmann und Pionier der Feldarchäologie. 1844 erlangte er eine Stellung bei B. H. Schröder & Co. als Korrespondent und Buchhalter und begann Russisch zu lernen. 1846 gründete er im Auftrag seines Arbeitgebers eine Handelsniederlassung in St. Petersburg; bereits ein Jahr später eröffnete er dort ein eigenes Handelshaus auf dem Newski Prospekt und erwarb die russische Staatsbürgerschaft. Besonders erfolgreich wurde Schliemann im Handel mit sogenannten Kolonialwaren, nämlich Farbstoffen und Genussmitteln sowie mit Industrierohstoffen.



Berühmte Deutsche in Russland



Johann Heinrich Lorenz Pansner (* am 3. Mai 1777 in Arnstadt; † 1851 ebenda) stammte aus sehr armen Verhältnissen. Mit 20 Jahren kam er nach seiner Ausbildung und Promotion in Jena auf eigene Faust nach Russland, wurde hier später geadelt und zum Kaiserlich-Russischen Staatsrat und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Er war Naturwissenschaftler, Reisegelehrter, Mineraloge, Ord. Prof. an der St. Petersburger Universität und der Gründer der Kaiserlich-Russischen Mineralogischen Gesellschaft, die heute die weltweit älteste noch agierende mineralogische Gesellschaft ist.





Aufgabe 5: Recherchieren Sie und beantworten Sie die folgenden Quiz-Fragen

1. Dieser Russlanddeutsche war Marineoffizier und wurde später Doktor der Medizin und der Chirurgie.
 - a) Haas;
 - b) Dahl;
 - c) Koch;
2. Fonwisin ist ein Russlanddeutscher. Warum hat er einen russischen Familiennamen?
 - a) Das ist der Familienname seiner Mutter;
 - b) Das ist der veränderte, russifizierte Familienname von Wiesen;
 - c) Das ist sein Pseudonym;
3. Wodurch ist Boris (Burghard) Pestel bekannt?
 - a) Er nahm am Dekabristen-Aufstand teil und wurde nach Sibirien verbannt;
 - b) Er eröffnete die erste Apotheke in Moskau, woraufhin die Kräuterläden geschlossen wurden;
 - c) Er leitete die Moskauer Post. Während seines Dienstes entstand der neue Beruf des Briefträgers;
4. Dieser Russlanddeutsche entdeckte die Antarktis
 - a) Fabian Gottlieb von Bellingshausen;
 - b) Adam Johann von Krusenstern;
 - c) Otto von Kotzebue;
5. Welcher Moskauer Arzt schuf mit den Worten „Beeilt euch, Gutes zu tun“ einen Aphorismus?
6. Wie heißt der deutsche Naturforscher des 18. Jahrhunderts, dessen Namen eine Stadt im Wolgograder Gebiet trägt?
7. Wie hieß der Architekt, der das Warenhaus GUM am Roten Platz und auch das Puschkin-Museum gebaut hat?
8. Welcher deutscher Astronom, der auch Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg war, veröffentlichte einen Katalog mit Doppelsternen?
9. Was für eine Spezialschule eröffnete Iwan Arnold im Jahre 1860 in Moskau?

Lösungen:

1a, 2b, 3c, 4a, 5 F.P. Haas 6 P.S. Pallas (die Stadt Pallasovka), 7 R.I. Klein, 8 W.J.Struve, 9 Moskauer Schule für taubstumme Kinder



Man muss die Feste feiern,
wie sie fallen

Sprachniveau: ab A2.1

Feste in Russland

Aufgabe 1: Was für ein Fest ist das? Woran erkennen Sie das? Ist es für Sie ein Feiertag? Warum (nicht)? Was fällt Ihnen zu diesem Fest ein? Sammeln Sie Assoziationen.



Aufgabe 2: Welche anderen Feste, die in Russland gefeiert werden, kennen Sie? Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

das Neujahrsfest der Internationale Frauentag Tag der Arbeit Tag des Sieges
Tag der Unabhängigkeit (Russlandtag) Verfassungstag Butterwoche
Jahrestag der Oktoberrevolution Ostern Geburtstag

Taxi 2017

Man muss die Feste feiern,
wie sie fallen



Taxi 2017

Man muss die Feste feiern,
wie sie fallen





Man muss die Feste feiern, wie sie fallen

Aufgabe 3: Was gehört zu welchem Fest? Ordnen Sie zu.

der Tannenbaum der Aufmarsch die Militärtechnik
die Pfannkuchen die Torte mit Kerzen

der Luftballon der Kriegsveteran viel Besuch
die Familientraditionen die Bescherung

das üppige Essen die gefärbten Eier der Sekt
das Väterchen Frost das Frühlingsfest

das Feuerwerk die Kranzniederlegung die Gedenkstätte
die politische Demonstration

die Blumen die Ehrungen das Parfüm

Aufgabe 4: Ordnen Sie jedem Fest einen Kurztext zu.

Bei vielen Feiertagen und Festen lassen sich die einzelnen Elemente, die zu ihrer Entstehung geführt haben (aus vorchristlicher Zeit stammende, kirchlich-orthodoxe, jahreszeitlich bedingte, weltlich-politische) nicht scharf voneinander trennen. Die älteren Feiertage fallen traditionell in den Winter oder den Sommer, die jüngeren sind eher unabhängig von den Jahreszeiten angesiedelt.

Sehr beliebt im kirchlichen Jahresrhythmus ist die sogenannte Butterwoche, in der man sich, wie in manchen katholischen Ländern während des Karnevals, den leiblichen Genüssen hingibt, bevor die siebenwöchige große Fastenzeit beginnt. In der Butterwoche macht man Pfannkuchen und verbrennt eine Puppe, die den zu verabschiedenden Winter symbolisieren soll.

Das größte religiöse Fest ist Ostern. Am Karfreitag bringen die Gläubigen gefärbte Eier und Speisen zur Kirche, wo diese, in der Regel im Freien, gesegnet werden. Die Eier, bei heidnisch-weltlichen Frühlingsfesten Sinnbild der wieder erwachenden Natur, sind im Christentum Symbol der Auferstehung. Im Unterschied zur westeuropäischen Tradition mit dem Osterhasen und dem Eiersuchen ist Ostern in Russland ein rein religiöses Fest.



Man muss die Feste feiern, wie sie fallen

<p>Der Verfassungstag ist einer der jüngsten Feiertage und wird am 12. Dezember gefeiert, an dem die russische Verfassung verabschiedet wurde.</p>	<p>Der Jahrestag der Oktoberrevolution wurde aufgrund der 1918 vollzogenen Kalenderreform in Sowjetrussland am 7. November begangen. Dieser Tag, einige Jahre offiziell als „Tag des Einvernehmens und der Aussöhnung“ begangen, bleibt nach wie vor ein Anlass für politisch motivierte Veranstaltungen, Umzüge und Demonstrationen. 2004 hat man diesen Feiertag vom 7. auf den 4. November verlegt: Im Jahre 1612 soll an eben diesem Tag ein russisches Volksheer die polnischen Fremdherrscher aus dem Kreml vertrieben haben.</p>
<p>Das Neujahrsfest wird vom 31. Dezember auf den 1. Januar begangen. Man feiert unter einem bunt geschmückten Tannenbaum in der Familie und mit Freunden, tauscht Geschenke aus und genießt ein festliches Essen, traditionell mit Sekt. Nicht selten finden um den Neujahrstag herum größere Festveranstaltungen statt, vor allem für Kinder, wo die Kleinen von Vätern Frost beschenkt werden.</p>	<p>Der Geburtstag bezeichnet den Jahrestag der Geburt einer Person. Ein weit verbreiteter Brauch ist es, seinen Geburtstag mit Freunden und Verwandten zu feiern. In vielen Ländern ist es außerdem üblich, die Person zu beschenken. Ein weiterer stark verbreiteter Geburtstagsbrauch ist es, einen Kuchen oder eine Torte mit genau der dem Geburtstag entsprechenden Anzahl an Kerzen zu verzieren.</p>
<p>Der Tag der Arbeit, am 1. und 2. Mai gefeiert, war in der Sowjetunion stets Anlass für offizielle politische Demonstrationen und Aufmärsche. Aber schon damals wurde er – wie heute auch – von den Menschen vorwiegend als unpolitisches Frühlingsfest verstanden.</p>	<p>Ein junger Feiertag ist auch der 12. Juni, der Tag der Unabhängigkeit. Er gilt der Loslösung Russlands von der Sowjetunion im Jahre 1991. Er wird als sommerliches Fest teilweise mit Feuerwerken begangen, teilweise mit politischen Demonstrationen für oder gegen die Auflösung der Sowjetunion.</p>



Man muss die Feste feiern,
wie sie fallen

Der 9. Mai, der Tag des Sieges, gilt als wichtiger patriotischer Feiertag. Seine Inhalte haben sich auch mit dem Ende der Sowjetunion kaum verändert. Mit Märschen, Demonstrationen, mit Orden geschmückten Kriegsveteranen, Kranzniederlegungen an Gedenkstätten, Ehrungen und Reden wird des Sieges über Hitlerdeutschland und der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde am 9. Mai 1945 gedacht.

Der 8. März, der Internationale Frauentag, wird in der Art eines „Muttertages“ begangen. Frauen, Mütter und Kolleginnen bekommen Blumen, oft auch Parfüm oder eine Torte geschenkt. In der Sowjetunion wurden an diesem Tag viele Ruhmesreden über die wichtige Rolle der Frau in der Gesellschaft geschwungen.

Aufgabe 5: Berichten Sie über Ihr Lieblingsfest. Gehen Sie dabei ausführlicher auf folgende Punkte ein:

- Wann wird dieses Fest begangen?
- Wie wird es gefeiert?
- Warum ist es Ihr Lieblingsfest?
- Wie feiern Sie persönlich dieses Fest? Welche Traditionen gibt es in Ihrer Familie?
- Was wissen Sie über die Geschichte, Symbole und Bräuche dieses Festes?
- ...
- ...

Finden Sie ein diesem Fest gewidmetes Gedicht bzw. Lied, übersetzen Sie es ins Deutsche und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.



Sprachniveau: ab B1.1

Mit anderen Augen

Aufgabe 1: Sehen Sie sich die folgenden Bilder an. Was denken Sie, was könnte ein Deutscher einen Russen fragen? Formulieren Sie 2-3 Fragen.



Taxi 2017

Russen über sich





Russen über sich

Aufgabe 2: Sehen Sie sich die folgenden Fragen an. Das sind häufige Fragen, die ein Deutscher an einen vertrauten Russen stellen würde. Wie können Sie diese Fragen anders formulieren?

Fragen	Andere Formulierung
Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?	-
Wie lebt es sich im Moment in Russland?	-
Welche der bestehenden Klischees entsprechen der Wirklichkeit?	-
Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?	-
Sind Sie ein Patriot?	-
Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?	-
Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.	-
Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa(nicht)? Und was ist der Grund der Abneigung ihnen gegenüber?	-
Was ist für Sie Glück?	- Welche Meinung haben Sie von uns?
Was halten Sie von uns Deutschen?	

Wie würden Sie diese Fragen beantworten? Wählen Sie 3-4 Fragen und beantworten Sie sie schriftlich bzw. besprechen Sie diese Fragen mit Ihrem Arbeitspartner.



Russen über sich

Alternative: Gehen Sie durch die Klasse und stellen Sie diese Fragen einer möglichst großen Zahl von Kursteilnehmern. Berichten Sie dann im Plenum, was Sie merkwürdig, interessant, spannend oder unerwartet finden. Mit welchen Antworten sind Sie einverstanden? Mit welchen nicht? Begründen Sie Ihre Meinung.

Fragen	Personen				
Wie lebt es sich im Moment in Russland?					
Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?					
Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?					
Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?					
Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht?					



Russen über sich

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa(nicht)? Und was ist der Grund der Abneigungihnen gegenüber?					
Was ist für Sie Glück?					

Aufgabe 3: Hier sind Interviews mit einigen Russen, denen die oben angeführten Fragen gestellt wurden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man mit diesen Interviews arbeiten kann. Man kann z.B. zu zweit an einem Interview arbeiten und die Antworten den Fragen zuordnen.

Interview 1



29, ledig, Spezialistin im Bereich Kommunikation und IT-Technologien

Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?

- Eher positiv. Ich habe keine Zeit für Politik. Ich sehe keine Nachrichten und überhaupt wenig fern, deswegen habe ich keinen Grund, Putin zu hassen.

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Es lebt sich wunderbar in Russland! Hier gibt es alles, was man für Leib und Seele braucht.



Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Das ist eine schwere Frage... Wodka trinke ich nicht, meine Freunde und Bekannten auch nicht. Die Bären, von denen man so viel spricht, habe ich in meinem Leben nur im Zoo gesehen. Auf einer Party haben wir mit Freunden eine Vorstellung mit einem Bären bestellt – es war witzig. Kaviar mag ich persönlich nicht, aber meine Eltern haben ihn immer auf dem Tisch, wenn sie feiern. Und eine Balalaika habe ich, wenn ich mich nicht irre, nur in einem Souvenirgeschäft gesehen.

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Ich bin wenig durch Russland gereist. Einmal war ich im Murmansk-Gebiet Abfahrtsski fahren. Diese Erfahrung finde ich nicht so toll. Ich möchte gerne an den Baikalsee oder in den Ural reisen, das Schwarze Meer mag ich auch ganz besonders. Ich habe aber auch viele Lieblingsorte im Leningrader Gebiet, jeder hat seinen eigenen Reiz.

Sind Sie ein Patriot?

- Ich denke nicht, dass ich Patriot bin.

Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- In einem anderen Land nicht und innerhalb Russlands würde ich gerne in Sotschi oder auf der Krim leben.

Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.

- Was ich nicht mag, sind das Wetter, die Preise für Elektrowaren, sog. Gadgets, und das Fehlen von europäischen Importwaren in den Geschäften. Was mir als positiv einfällt, sind die Vielfalt und Mannigfaltigkeit an Unterhaltungen, die Servicequalität, aber auch kostenlose medizinische Versorgung und Bildung. Auch Straßen und Wege sind besser geworden. Darauf kann man heute richtig stolz sein.



Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa(nicht)?

- Ich weiß nicht. Ich habe nie darüber nachgedacht.

Was ist für Sie Glück?

- Glück bedeutet für mich mit und neben einem geliebten Menschen zu sein. Wenn man im Winter zusammen vor dem Kamin sitzt, zusammen einschläft und aufwacht, und wenn man weiß, dass man ein gemeinsames Heute und Morgen hat. Glück ist für mich, wenn man zusammen über blöde Witze und Situationen lacht, zusammen unterwegs ist und das Leben genießt. Glück ist, wenn die Backenknochen vor lauter Lachen und Lächeln weh tun. Auch wenn man weiß, dass seine Nächsten gesund sind und wenn man stolz auf sie und ihre Erfolge und Errungenschaften ist. Glücklichsein bedeutet für mich einfach leben und am folgenden Tag sicher zu sein.

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Ich habe ein gutes Gefühl den Deutschen gegenüber, aber auch ein etwas misstrauisches. Auf der Arbeit sind sie immer freundlich und verantwortungsvoll, auch gerecht, können aber auch hart und trocken sein. Das ist eine andere Mentalität, die ich nicht immer verstehe.



Interview 2



30, verheiratet, 1 Kind, Hausfrau

Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?

- Neutral. Ich denke, er ist nur ein hochrangiger Beamter und in keinem Fall steht er für ganz Russland.

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Ich mag es, in Russland zu leben, meine Familie und ich haben alles, was wir fürs Leben brauchen.

Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Leider stellt Alkohol, u.a. auch Wodka, immer noch ein großes Problem dar. Alle anderen Klischees zaubern auf meinem Gesicht ein Lächeln hervor. Aber ich lebe in einer Metropole. Vielleicht spielt Kaviar eine bedeutende Rolle in Kleinstädten.

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Wladimir und Suzdal. Das sind zwei alte russische Städte, die von dem Geist der Glorie, Gewaltigkeit und Stärke geprägt wurden. Auch Glauben gehört in die Reihe, obwohl ich persönlich nicht gläubig bin.

Sind Sie ein Patriot?

- Jedes Mal, wenn ich historische Bücher lese, bin ich stolz auf das Land, das der Welt so viele herausragende Persönlichkeiten, Wissenschaftler und Künstler geschenkt hat. Aber ich denke nicht, dass ich für das heutige Russland in den Krieg ziehen und kämpfen würde.



Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- Ich bin sehr anpassungsfähig und könnte in jedem entwickelten Land leben, denke ich. Es gibt einige Länder, wo die Situation noch schlimmer und weniger stabil ist als bei uns. Die kommen nicht in Frage. Vorziehen würde ich jedoch Europa, damit kein Ozean zwischen mir und meiner Heimat liegt.

Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.

- Ich mag die Natur, die Traditionen, das kulturelle Erbe, die russische Sprache, die russische Mentalität (gegenseitige Hilfe, Großzügigkeit, Offenheit der Menschen), auch die kostenlose medizinische Versorgung und Bildung. Abscheulich finde ich die Korruption und als Folge die Ungerechtigkeit, den Diebstahl, die Absurdität und Skurrilität der Handlungen von Beamten, die russische Mentalität (Feiertage und Feste mit viel Alkohol, Neigung zu Arroganz und Pöbelei, die Gewohnheit, die anderen zu belehren), das (soziale und psychologische) Nachkriegserbe, das sowjetische Erbe und einiges mehr. Auch das Klima gefällt mir hier nicht so richtig.

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa(nicht)?

- Man liebt uns für unsere Gastfreundschaft und wir reizen viele durch unsere Überheblichkeit.

Was ist für Sie Glück?

- Glück ist für mich eine gesunde Familie, ein gemütliches Haus, leckeres Essen, das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit und die Möglichkeit, das zu machen, was man wirklich mag.

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Mein Verhältnis zu den Deutschen ist wie zu jeder anderen Nation – neutral, aber mit einem hohen Grade an Neugier. Nicht zuletzt, weil wir immer noch nicht wissen, was sie nach dem Krieg im Kopf haben.



Interview 3



39, ledig, IT-Spezialist, Sportler

Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?

- Neutral. Generell interessiere ich mich wenig für die Politik.

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass man in Russland gut leben kann. Ja, es geht. Aber um besser leben zu können, sollte man Russland verlassen und woanders leben.

Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Wenn wir an St. Petersburg denken, fallen an Klischees nur Pelzmäntel ein, aber das ist bedingt durch das unangenehme, kalte und feuchte hiesige Klima. Ein Pelzmantel in Piter ist kein Luxus. Wenn von den Regionen die Rede ist, kann man noch Filzstiefel und leider Alkohol, v.a. Wodka, hinzufügen. Bären gibt es nur in Märchen und alten Sagen. Und Kaviar war früher häufiger anzutreffen als heute und war auch preiswerter als jetzt.

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Mein Lieblingsort in Russland ist Karelien. Die Natur und die Landschaften da sind einfach atemberaubend schön: steinerne Plateaus, Felsen, romantische Buchten, Schären und Klippen, wunderschöne Vegetation, frische Luft, Stille und Ruhe. Das ist ein perfekter Ort, um sich von der lauten und staubigen Stadt zu erholen.

Sind Sie ein Patriot?

- Es fällt mir schwer eindeutig zu antworten. Ich habe nie speziell darüber nachgedacht. Einiges an Patriotismus ist mir nah, ich unterstütze das, andere Momente aber nicht.



Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- Ich kann es mir vorstellen, in Finnland zu leben. Da ist es genauso schön wie in Karelien, dazu ist das Verhältnis zu den Radfahrern in Finnland wesentlich besser als bei uns. Es gibt speziell markierte Fahrradwege und andere Bequemlichkeiten. Man braucht keine Angst zu haben, wenn man das Fahrrad auf der Straße lässt, neben dem Geschäft oder Büro. Es wird nicht geklaut. Auch Weißrussland fand ich sehr angenehm – da steht es nicht so gut um die Fahrradwege wie in Finnland, aber immer noch besser als in St. Petersburg. Auch die Menschen und die zwischenmenschlichen Beziehungen in Weißrussland finde ich ganz nett.

Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.

- Mir gefällt u.a. das Verhältnis zu den Radfahrern nicht, weil ich auch selbst viel mit dem Fahrrad unterwegs bin. Aber ich verstehe, dass es vielleicht etwas voreilig ist, darüber zu sprechen. In der letzten Zeit macht man doch einiges in dieser Richtung, man richtet spezielle Fahrradwege ein. Aber nicht überall und es ist immer noch sehr gefährlich, auf der Fahrbahn zu fahren und es ist auch sehr eng. Da man aber oft keine Alternative hat, muss man die Fahrbahn benutzen. Auch darf man jetzt das Fahrrad mit in einige Geschäfte, Cafés und Unterhaltungszentren nehmen.

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa(nicht)?

- Auch schwer zu sagen. Mir ist nirgendwo ein ausgesprochen positives oder negatives Verhältnis zu den Russen aufgefallen. Deswegen kann ich auch nichts Konkretes dazu sagen.

Was ist für Sie Glück?

- Glück ist etwas unbestimmtes und sehr sehr individuell. Für mich ist Glück, wenn meine Familienangehörigen am Leben und gesund sind und der Mensch, den ich liebe, bei mir ist.

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Sie sind einerseits die Nation großer Künstler und Wissenschaftler, andererseits aber auch ein kriegerisches und kriegslustiges Volk.



Interview 4



38, ledig, leitende Position in einem internationalen Unternehmen

Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?

- Als Mensch kenne ich ihn nicht so gut und viel zu wenig, um seine menschlichen Eigenschaften beurteilen zu können. Mein Verhältnis zu ihm als Präsident ist auch nicht eindeutig. Generell kann ich sagen, dass ich seine Außenpolitik ziemlich effektiv finde. Ich finde, dass er unter den bestehenden geopolitischen Bedingungen vieles macht, um die Interessen seines Landes zu verteidigen. Was seine innenpolitische Tätigkeit anbetrifft, so lässt sie meiner Meinung nach viel zu wünschen übrig. Er hat kein wohlsituiertes Land geerbt und es ist definitiv nicht leicht, gleich effizient in allen Bereichen zu sein.

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Ich lebe gut. Aber ich muss zugeben, dass ich eher der Minderheit angehöre. Ich habe Glück gehabt, dass ich in einer Großstadt geboren wurde, eine gute Ausbildung bekommen und eine interessante Arbeit gefunden habe. Ich sehe darin aber keine Verdienste meines Staates. Das ist auch nicht das Resultat der Arbeit unserer Regierung. Und was bedeutet eigentlich, „gut“? Ich bin noch nie ernsthaft mit der Bürokratie und mit dem ganzen System (Medizin, Polizei u.ä.) konfrontiert worden. Ich bin mir ziemlich sicher, ich möchte es auch nicht. Ich fühle mich auch definitiv nicht geschützt, nicht gesichert und nicht stabil. Ich habe auch keine Existenz- und Zukunftssicherheit. Und ich finde es sehr traurig und beinahe tragisch, wenn ich auf den Straßen Kinder, alte Leute und streunende Tiere sehe.

Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Alle und keine gleichzeitig. Wie paradox es auch klingen mag. Ich glaube, dass Russland viel zu groß für jegliche Verallgemeinerung ist, sowohl wegen des riesigen Territoriums als auch wegen der Zahl der Bevölkerung und der Vielfalt von Arten und Gestalten...

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Leider bin ich viel zu wenig durch Russland gereist. Deswegen würde ich hier als meine Lieblingsorte Piter, Karelien und den Ladogasee bezeichnen.

Sind Sie ein Patriot?

- Ich bin Patriot meines Landes, aber nicht meines Staates. Für mich sind das grundsätzlich zwei verschiedene Sachen.



Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- Diese Frage stelle ich mir selbst öfters und schon ziemlich lange. Ich denke, theoretisch gesehen, ja. Irgendwo in den Bergen, in der Natur, weit entfernt von dem System und der Zivilisation. Dabei spielt das Land keine besondere, eher eine sekundäre, Rolle. Oder vielleicht im italienischen Teil der Schweiz... Aber um diese Frage eindeutig beantworten zu können, muss ich es wagen und probieren. Ich weiß eines – für mich ist es viel wichtiger, mit wem und wie, als wo. Ich bin nicht sehr stark gebunden an Orte.

Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.

- Hmmmmmm... Auf diese Frage kann man lange auf etlichen Seiten antworten und sogar ein kleines Buch darüber schreiben. Ich mag die Natur, die Landschaften, die Vielfalt und Vielfältigkeit, die Abwechslung, die Unberechenbarkeit und die Spontanität des Lebens, dass alles möglich ist und man nichts im Voraus definitiv behaupten kann... Mich strengt das Verhältnis zu den Menschen an, sowohl von der Seite des Staates als auch von der Seite der Menschen selbst zueinander. Das Fehlen des gegenseitigen Respekts und der gegenseitigen Wertschätzung. Man schätzt das Leben der anderen und deren persönliche Grenzen nicht. Auch die hierarchische Gliederung ärgert mich, aber ich glaube andererseits nicht an die Möglichkeit einer Demokratie für so ein Land wie Russland. Auch das fehlende Umweltbewusstsein und das Fehlen der persönlichen Verantwortung in manchen Sachen gefallen mir nicht... An mir mag ich das ganze oben Aufgezählte auch nicht und versuche, mit sehr unterschiedlichem Erfolg, selbst „die Veränderung zu werden, die ich gerne sehen möchte“.

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa(nicht)?

- Die Frage sollte man an die Leute richten, die uns mögen bzw. nicht mögen. Sonst landet die Antwort wieder im Bereich Klischees und Stereotype. Ich denke, dass jeder, der etwas mit einem Russen zu tun hatte, seine eigenen Gründe hat, sich so oder so ihm gegenüber zu verhalten.

Was ist für Sie Glück?

- Das ist eine unerwartete Frage. Glück ist wahrscheinlich ein innerer Zustand der Zufriedenheit mit sich selbst; damit, was, wie und wofür ich etwas mache; Zufriedenheit damit, wo ich bin und mit wem ich bin; mit den eigenen Plänen und dem eigenen Weg.

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Ich persönlich habe nur positive Erfahrungen mit den Deutschen gemacht, sowohl beruflich als auch privat. Aber ich kann mir vorstellen, dass es auch anders sein kann. Und ich versuche deswegen immer von den einzelnen, ganz konkreten Menschen zu reden und nicht pauschal die Nation zu beurteilen.



Interview 5



38, verheiratet, 1 Kind, Web-Designerin

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Wie in jedem anderen Land. Das Leben in Russland hat seine Vor- und Nachteile.

Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Ich habe keine betrunkenen Bären in Pelzmänteln und mit Balalaikas auf der Straße gesehen. Wodka ist ein nationales Getränk, ebenso wie es Whisky in Schottland ist, Sangria in Spanien und Bier in Deutschland. Russland ist berühmt für Kaviar und ausgezeichnete Pelze. Ebenso ist Deutschland weltbekannt durch Würstchen und Autos, Indien durch Gewürze und Frankreich durch Parfüm und Wein.

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Oh, es gibt sehr viele wunderschöne Orte und Plätze in Russland, wo man sich vortrefflich erholen kann. Nur um einige zu nennen – St. Petersburg, Karelien, der Don, alte russische Städte und vieles mehr.

Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- Eher nicht. Es gibt ein gutes Sprichwort: Es ist immer dort gut, wo es uns nicht gibt. Es gibt keine Utopie, jedes Land hat, wie gesagt, seine Vor- und Nachteile, seine positiven und negativen Seiten.

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa (nicht)?

- Eine typische Charaktereigenschaft jedes Russen ist die Brachialität. Das ist gleichzeitig gut und schlecht, aber es gefällt definitiv nicht allen. Andererseits haben Heldenmut, Mannhaftigkeit, Selbstlosigkeit und Aufopferungsfähigkeit der Russen schon immer andere Völker fasziniert, dienen aber andererseits als Grund für Neid und Hass. Aber eigentlich spiegelt das Verhältnis zu einer anderen Kultur, anderen Mentalität und zu einem anderen Volk nur die Erziehung eines Menschen wieder. Wenn es ein gut erzogener Mensch ist, wird er nie eine andere Nation bzw. einen anderen Menschen abwertend beurteilen und sich über ihn stellen. Er wird alle als Gleichberechtigte behandeln. Und wenn der Mensch schlecht erzogen ist, dumm oder banausisch, wird er auch seinen eigenen Bruder hassen, verachten und versuchen, ihn zu demütigen.



Russen über sich

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Ich bevorzuge, immer von Einzelpersonen und nicht pauschal von Merkmalen einer Nation zu sprechen. Das ist immer eine Sackgasse und ein gerader Weg zu allerlei Klischees, Stereotypen und Vorurteilen.

Interview 6



40, verheiratet, 2 Kinder, Designerin

Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?

- Mein persönliches Verhältnis zu ihm ist neutral. Er gibt sich viel Mühe, das wissen ich und viele andere Russen sicher zu schätzen. Aber ich sehe auch, dass viele seine Entscheidungen voreilig und nicht wirklich gut durchdacht sind. Hinter ihnen steckt auch viel Unsicherheit und Angst. Er hat es bestimmt nicht leicht.

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Mir geht es gut und ich bin mit meinem Leben zufrieden. Aber ich war nie Teil des Systems. Ich habe nie für eine staatliche Institution gearbeitet und habe auch sonst wenig Kontakt zu den Machthabenden. Und das freut mich.

Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Keine. Das sind Klischees und es ist nicht ihre Aufgabe, der Wirklichkeit zu entsprechen. Sie dienen der Unterhaltung der Touristen, obwohl es manchmal auch ziemlich ärgerlich sein kann.

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Eindeutig die Krim – wegen der herrlichen, bezaubernden Natur und der guten Umweltsituation. Als Mutter von zwei Kindern hat man seine eigenen Prioritäten. Auf die Liste gehören auch der Altai, auch wegen der unvergesslichen Landschaften, und St. Petersburg durch sein faszinierendes Stadtbild und sein Flair.



Sind Sie ein Patriot?

- Nein. Ich verstehe auch nicht wirklich, was man gewöhnlich mit diesem Wort bezeichnet und bezeichnen will. Ich würde mich selbst eher als Humanist und Mensch der Welt bezeichnen.

Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- Ja. Überall, wo es schön und warm ist, und wo das Essen gut schmeckt. Eigentlich kämen für mich alle europäischen Länder in Frage, obwohl ich nicht viel in meinem Leben gereist bin und vieles nur aus Büchern und Filmen kenne.

Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.

- Selbstverständlich die Natur, aber sicher bekommen Sie diese Antwort auch oft. Viele Touristen kommen nach Russland wegen der unberührten Landschaften und wir müssen stolz darauf sein. Ich mag es auch, dass es bei uns nicht so viele Regeln und Einschränkungen gibt wie z.B. in Europa. Man kann sagen, dass wir in gewissem Sinne mehr Freiheit und mehr Spielraum haben. Ich freue mich auch über die niedrigen Steuerabzüge und die kostenlose medizinische Versorgung. Als Nachteil möchte ich das mangelhafte ökologische Bewusstsein bezeichnen; leider können oder wollen wir immer noch nicht nachhaltig leben und handeln. Auch wenn die Initiative von den Bürgern kommt, findet dies keine ernsthafte Unterstützung von der Seite des Staates. Das heißt, ich kann den Müll nicht trennen (es hat keinen Sinn, weil im Endeffekt alles auf einer Müllhalde landet), nur dessen Menge reduzieren. Auch die langsame Militarisierung aller Seiten unseres Lebens flößt mir Angst und Unsicherheit ein.

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa (nicht)?

- Ich denke nicht, dass man uns in Europa liebt, eher umgekehrt. Vor allem wegen unserer Unordentlichkeit, Misswirtschaft und Unfähigkeit, nachhaltig zu agieren.

Was ist für Sie Glück?

- Glück ist für mich ein innerer Zustand, der wenig oder gar nicht von äußeren Bedingungen beeinflusst werden kann. Akute Glücksgefühle kommen hoch, wenn ich z.B. meine Kinder beobachte oder zusammen mit meinem Mann etwas unternehme. Aber sonst ist dieses Gefühl wie gesagt von äußeren Reizfaktoren nicht abhängig.

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Die Nationalität spielt für mich keine Rolle. Die Deutschen, die mir in meinem Leben begegnet sind, haben nur positive Eindrücke hinterlassen. Ich denke mit einem sehr guten und warmen Gefühl an sie zurück.



Interview 7



41, ledig, IT-Spezialist, Software-Developer

Wie ist Ihr Verhältnis zu Putin? Wie hat es sich in den letzten Jahren verändert?

- Wie zu einem Zaren, der in seiner eigenen Welt lebt, weit entfernt von seinem Volk.

Wie lebt es sich im Moment in Russland?

- Gut, aber ich mache mir Sorgen wegen der Zukunft.

Welche der bestehenden Klischees entsprechen aus Ihrer Sicht der Wirklichkeit?

- Keine. Das alles finde ich Quatsch.

Was ist Ihr Lieblingsort in Russland? Warum?

- Ich mag Orte, wo man sich seelisch gut fühlt. Dabei ist der Ort an sich nicht ausschlaggebend für diesen Zustand. Ich kenne Orte, die dazu beitragen, und sie sind auf der Liste der heiligen Orte (<https://azbyka.ru/spravochniki/ukazatel-mestonakhozhd..>). Ich muss nur noch präzisieren: Ich sage nicht, dass es alle diese Orte sind, bloß dass die Orte die ich mag, in diesem Verzeichnis auch dabei sind. Ich mag Orte, die durch das Leben von Menschen mit hohen und edlen Bestrebungen geweiht sind, die im Fokus ihrer Aufmerksamkeit und Liebe standen (wie z.B. die Klöster im Pskower und Leningrader Gebiet oder die Solowezki-Inseln).

Sind Sie ein Patriot?

- Leider kann ich die Bedeutung dieses Wortes nur schlecht definieren.

Könnten Sie woanders außer in Russland leben? Wenn ja, wo?

- Ich glaube schon... Ich mag die Offenheit der Freunde, die Verschwommenheit der Grenzen und Regeln, den Einfallsreichtum usw. Es wird mir schwer fallen Russland zu verlassen, aber unter bestimmten Umständen könnte ich es mir durchaus vorstellen. Ich habe extra keinen speziellen Ort für mich ausgesucht, aber ich denke Tschechien wäre mir ziemlich nah.



Was gefällt Ihnen in Russland? Was nicht? Nennen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in Russland.

- Ich mag die Offenheit der Menschen (diejenigen, die selber was durchgemacht haben, haben mehr Mitgefühl), die Hilfsbereitschaft, die Teilnahme am Schicksal und Leid des Anderen... Die Politik der Regierung mag ich nicht, auch nicht die Eigensucht und Korruptierbarkeit der Menschen an der Macht sowie die Faulheit und die passive Einstellung der Bürger.

Was denken Sie, warum liebt man Russen in Europa (nicht)?

- Ich glaube in erster Linie für die Offenheit, die Hilfsbereitschaft und das Mitgefühl in schwierigen Lebenssituationen (z.B. die gegenseitige Hilfe unter den Bergsteigern). Man mag uns weniger für die Indiskretion, für dieses Scheingefühl der eigenen Bedeutung (die Großmachtambitionen), dass wir ständig darauf bestehen, dass man uns etwas schuldet.

Was ist für Sie Glück?

- Das ist der innere Zustand, wenn du mit Energie vollgeladen bist und diese mit den Anderen teilen kannst und willst.

Was denken Sie über uns Deutsche?

- Sie sind im Grunde genommen gute Leute, verantwortungsbewusst, fleißig und arbeitsam. Unsere beiden Länder verbinden lange Traditionen der Kooperation und Zusammenarbeit. Wir sind Erzfreunde und Erzfeinde zugleich.

Aufgabe 4: Wählen Sie eine Frage und lesen Sie in allen Interviews noch einmal nur die Antworten auf diese konkrete Frage. Machen Sie dann einen kurzen Bericht zu dem gewählten Thema der Frage, z.B. „Wo möchten die Russen gerne leben?“ oder „Was ist Glück für die Russen“. Analysieren Sie dabei das Gelesene und berichten Sie auch über Ihre eigenen Erfahrungen.

Aufgabe 5: Schreiben Sie 3-5 Fragen, die Sie gerne einem Deutschen stellen würden. Machen Sie dann in der Klasse eine Liste mit den häufigsten Fragen und versuchen Sie 3-4 Deutschen zu interviewen. Besprechen Sie dann die Ergebnisse im Plenum. Lesen Sie, was W. Kaminer über sein Projekt schreibt:

Eines Tages lernte ich Yuriy Gurzhy kennen. Er war genau so wie ich ein leidenschaftlicher Musiksammler. Wir packten unsere Musikreserven zusammen - sie sahen beeindruckend aus. „Lass uns damit eine Party veranstalten - um die russische Musik hier in Berlin an den Mann zu bringen“. Wir organisierten in einer Berliner Kneipe „Kaffee Burger“ eine



Russen über sich

Veranstaltungsreihe: „Die russische Zelle“, deren Aufgabe es war, das sehr verbreitete Klischee von der „russischen Seele“ zu vernichten. Ich wollte immer schon etwas dagegen unternehmen und eine alternative russische Kultur in der Öffentlichkeit präsentieren. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe im Kaffee Burger organisierten wir eine „Russendisko“. Lesen Sie, was W. Kaminer über sein Projekt schreibt:

Eines Tages lernte ich Yuriy Gurzhy kennen. Er war genau so wie ich ein leidenschaftlicher Musiksammler. Wir packten unsere Musikreserven zusammen - sie sahen beeindruckend aus. „Lass uns damit eine Party veranstalten - um die russische Musik hier in Berlin an den Mann zu bringen“. Wir organisierten in einer Berliner Kneipe „Kaffee Burger“ eine Veranstaltungsreihe: „Die russische Zelle“, deren Aufgabe es war, das sehr verbreitete Klischee von der „russischen Seele“ zu vernichten. Ich wollte immer schon etwas dagegen unternehmen und eine alternative russische Kultur in der Öffentlichkeit präsentieren. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe im Kaffee Burger organisierten wir eine „Russendisko“.



Webinar – Ein Seminar im Web?!

Vielleicht hat der eine oder der andere von Ihnen schon vom Begriff „Webinar“ gehört. Für diejenigen, die sich jetzt fragen, was das ist und wieso man das braucht, kommt die Antwort. Ein Webinar ist eine Onlinepräsentation, die im Internet stattfindet. Bei dieser Präsentation wird über ein bestimmtes Thema gesprochen und es können unzählige Menschen daran teilnehmen, egal in welcher Stadt oder in welchem Land sie leben.

Webinare sind zurzeit sehr beliebt und werden weltweit genutzt. Das hat auch einen guten Grund, denn Webinare sind praktisch. Als Zuschauer können Sie neues Wissen sammeln und viele interessante Fakten und Informationen kennenlernen und das von überall aus, sei es zuhause, im Cafe oder am Arbeitsplatz. Das Einzige, was Sie dazu brauchen, ist ein PC und eine Internetverbindung. Zuvor darf man auch nicht vergessen, sich für das Webinar anzumelden.

Der Spaß- und Unterhaltungsfaktor bei Webinaren ist garantiert. Die Themen sind sehr spannend und unterhaltsam und Sie haben die Möglichkeit, Ihr Deutsch auf eine außergewöhnliche Weise zu praktizieren. Falls Sie zum Termin des Webinars keine Zeit haben oder gewisse Inhalte später nochmal wiederholen wollen, kann man sich die Präsentation auch im Nachhinein wieder ansehen, kein Problem. Außerdem können Sie während der Webinare jederzeit Fragen stellen, falls Ihnen etwas unklar ist oder falls Sie etwas nicht verstanden haben, denn der Moderator oder die Moderatoren können ständig mit Ihnen kommunizieren.

Dass Webinare eine gute Idee sind, da sind wir uns alle einig und daher haben wir vom drb auch eine Reihe von Webinaren zu verschiedenen Themen angeboten. Die Themen waren alle unterschiedlich und für jeden war etwas Passendes dabei. Zum Beispiel hat man im ersten Webinar erfahren, was die typischen Fehler im Deutschen sind und wie man sie am besten vermeiden kann. Das zweite Webinar gab einen Einblick in die seltsamsten österreichischen Bräuche, im Laufe des dritten Webinars lernte man die deutsche Jugendsprache kennen und wer sich das vierte Webinar angesehen hat, hat einen kleinen und amüsanten Überblick über die diversen deutschen und österreichischen Dialekte erhalten.

Das Besondere an unseren bisherigen Webinaren war, dass sie von drei Muttersprachlern



gehalten wurden, nämlich von Sophie, Maja und Michael, die aus Deutschland und Österreich kommen. Sie haben mit den Zuschauern über ihre persönlichen Erfahrungen gesprochen und zahlreiche spannende Informationen über ihre Heimatländer erzählt.

Für alle, die jetzt neugierig sind und gerne an einem unserer Webinare teilnehmen würden, haben wir gute Neuigkeiten. Natürlich sind noch weitere Webinare geplant. Die nächsten Webinare werden zu den Themen „Interkulturelles Lernen“, „Geschichte“, „Kultur und Kulturgeschichte“ und „Didaktik – Deutsch als Fremdsprache“ gehalten. Dazu laden wir Sie alle herzlich ein und freuen uns schon sehr darauf!

Unter dem Link <https://vk.com/drbweb> können Sie dazu mehr Information finden.



Lilia Schakirova

Lidia Stokratskaya

Sophie Tempelhagen

Artem Voronovskiy